

DEZEMBER II 2025 ★ JANUAR 2026

image Hattingen

Dieses Druckerzeugnis wurde mit dem Blauen Engel gekennzeichnet.

4 MONATSMAGAZINE: GESAMTAUFLAGE CA. 90.000 EXEMPLARE ★ HAUSHALTSVERTEILUNG ★ ☎ 02302 98938980



www.blauer-engel.de/uz195
• ressourcenschonend und umweltfreundlich
hergestellt
• emissionsarm gedruckt
• aus 100 % Altpapier

RG4

Alle Ausgaben
auch online!
www.image-witten.de



2026

Foto: Uli Auffermann

Winter in Hattingen. Blick von der Johannisstraße auf die Emschestraße und die Kirche St. Georg

Zu den
Angeboten
der Woche

♥ klicken Sie
bitte hier ♥



Wir wünschen unseren Kunden
ein besinnliches Weihnachtsfest
und einen guten Start ins neue Jahr!



Wir lieben und
liefern Lebensmittel



EDEKA Winter
Dorfstraße 21
45527 Hattingen-Holthausen
Telefon 02324/935098

Liebe Leser,
es weihnachtet sehr. Und nicht nur in den Straßen, auf dem Weihnachtsmarkt oder in den Supermärkten. Nein, auch in dieser Ausgabe weihnachtet es sehr – und zwar mit vielen Informationen rund um das Fest der Liebe. Wann finden welche Gottesdienste statt und welche Weihnachtsaktionen und Veranstaltungen gibt es. Viele Antworten auf diese Fragen finden Sie in dieser Ausgabe. Geschenkpäckchen, Weihnachtskugeln – auch unsere Kunden möchten sich bei Ihnen, liebe Leser, für Ihre Treue bedanken und wünschen schöne Weihnachtstage und einen guten Rutsch. Denn wie das immer so ist: Schließt sich eine Tür, öffnet sich eine andere. Gemeint ist in diesem Fall: Das Jahr 2025 neigt sich mit Weihnachten dem Ende und 2026 steht in den Startlöchern.

Was zum Beispiel die neue Bürgermeisterin als erste Ziele angehen möchte und was ihr besonders am Herzen liegt, lesen Sie auf Seite 4 in unserem Interview mit ihr.

Das Ende des Jahres kann für viele auch nicht so einfach sein. Für manche ist es die schönste Zeit im Jahr, für manche aber auch die schwierigste Zeit. Deshalb hier ein kleiner Apell: Man kann seinen Mitmenschen immer nur vor den Kopf schauen. Mit welchen Herausforderungen sie gerade zu kämpfen haben und wie es ihnen wirklich geht, machen viele nur mit sich selbst aus. Also nehmen Sie Rücksicht, zeigen Sie Verständnis und respektieren Sie einander. Ein liebes Wort oder einfach ein Lächeln in der hektischen Weihnachtszeit hat noch niemandem geschadet.

Ein Beispiel, wie sich eine Sportlerin aus ihrem Tief zurückkämpft, lesen Sie auf den Seiten 26 und 27.

Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern ein schönes Weihnachtsfest und kommen Sie gut ins neue Jahr!

Ihre IMAGE-Redaktion

Nächster Erscheinungstermin:
Donnerstag, 29.1.2026
Anzeigenschluss: Mittwoch, 14.1.2026

Stadtwerke Hattingen: Preissenkung Strom und Gas

Gute Nachrichten für Kunden der Stadtwerke Hattingen: Der lokale Energieversorger senkt zum 1. Januar 2026 die Preise für Strom und Gas. In den Stromtarifen HATWATT und HATWATT Natur sinkt der Arbeitspreis um 3,8 cent/kWh (brutto). Daraus ergibt sich für einen Haushalt mit einem Stromverbrauch von ca. 3.500 kWh im Jahr eine Ersparnis von rund 130 Euro pro Jahr. Stromkundinnen und -kunden werden in den kommenden Tagen per Post über die neuen Preise informiert.

Auch im Gas tarif HATGAS sinkt der Arbeitspreis um 0,6 cent/kWh (brutto). Ein Haushalt mit 18.000 kWh Gasverbrauch kann also mit einer jährlichen Ersparnis von 110 Euro rechnen. Die Anschreiben an alle Gas kundinnen und -kunden werden im Laufe des Dezembers versendet.

Dass die Stadtwerke Hattingen die Preise senken können, ist der vor ausschauenden Beschaffungsstrategie zu verdanken. Dadurch wurden steigende gesetzliche Abgaben im Strom sowie der höhere CO₂-Preis kompensiert. Im Strom trägt außerdem die Senkung der Netzentgelte und im Gas der Wegfall der staatlichen Gasspeicherumlage zur Preissenkung bei. Letztere wird zum 1. Januar 2026 auch an die Kunden der Gasgrundversorgung weitergegeben.

Seniorenbüro verteilte Geschenke an der Haustür

Auch in diesem Jahr hat das Seniorenbüro der Stadt Hattingen mit seinen Adventsgrüßen vielen älteren Bürgerinnen und Bürgern eine große Freude bereitet. Was während der Coronazeit als Übergangs idee entstanden ist, hat sich mittlerweile zu einer beliebten Tradition entwickelt: Pünktlich zur Adventszeit bringen die städtischen Mitarbeiterinnen kleine Überraschungen direkt an die Haustüren der Seniorinnen und Senioren.

Mit den liebevoll gepackten Aufmerksamkeiten möchte das Senioren büro den Beginn der Adventszeit verschönern und ein Zeichen der Verbundenheit setzen. „Die Menschen freuen sich immer total. Viele wissen ja gar nicht, dass sie etwas bekommen oder von wem das Geschenk ist – da ist dann schon so manches Tränchen dabei,“ erzählt eine Mitarbeiterin des Seniorenbüros. Als Geschenk überreichten sie in diesem Jahr eine dekorative Flasche mit einer Lichterkette und der Aufschrift „Schön, dass es dich gibt“.

Viele Seniorinnen und Senioren bedankten sich nicht nur für das Geschenk, sondern auch für den kurzen persönlichen Austausch an der Haustür, der für viele ein ganz besonderer Moment war. So auch für Ilse Bieber aus dem Rauendahl, die bereits zum zweiten Mal dabei war. „Ich finde die Aktion wunderbar“, erzählt die 86-Jährige. „Dieses Jahr habe ich die Überraschung von meiner Tochter erhalten, worüber ich mich sehr freue“.

Der Ursprung der Aktion liegt noch in den Zeiten der Pandemie, als viele ältere Menschen kaum soziale Kontakte pflegen konnten und traditionelle Adventstreffen ausfallen mussten. Doch auch heute erinnert die Aktion daran, wie bedeutsam kleine Gesten der Aufmerksamkeit sind – ganz nach dem Motto: Schön, dass es dich gibt!



Foto: Stadt Hattingen

Brandschutz in Grundschule

Die Grundschule in Bredenscheid wurde wie es im Fachjargon heißt „brandschutztechnisch ertüchtigt“. In den letzten Monaten hat der Fachbereich Gebäudewirtschaft der Stadt Hattingen einige Umbau maßnahmen durchgeführt und das Objekt für den Notfall auf einen neueren Stand gebracht. Durch zahlreiche Umbau maßnahmen wird die Schule für die Kinder und Lehrenden bei Feuer sicherer.

Es wurden neue Brandschutztüren eingebaut, wodurch der Flur vom Treppenhaus getrennt wurde. Neue Rettungswege und Notausgänge wurden eingerichtet. Insgesamt wurde für die Arbeiten 50.000 Euro ausgegeben, teilt die Stadt mit.



Für Sie vor Ort unterwegs!



Judith Föhring von den Stadtwerken Hattingen (links) übergibt den symbolischen Spendencheck an Ulrike Tenbensel von den „Löffelboten“. Foto: Stadtwerke Hattingen

Gemeinsam statt einsam

Auch in diesem Jahr unterstützen die Stadtwerke Hattingen zu Weihnachten eine gemeinnützige Organisation aus der Region. Die diesjährige Weihnachtsspende geht an die Selbsthilfegruppe „Löffelboten“, in der sich Menschen mit Hörbeeinträchtigung zusammenschließen – ob schwerhörig, ertaubt, gehörlos, taubblind oder Träger:innen eines Hörgeräts oder Cochlea-Implantats.

„Wir freuen uns, mit unserer Spende die wertvolle Arbeit der „Löffelboten“ zu unterstützen, denn die Gruppe leistet einen wichtigen Beitrag, um Betroffenen Teilhabe und Gemeinschaft zu ermöglichen“, erklärt Judith Föhring, Mitarbeiterin im Marketing der Stadtwerke Hattingen. „Wir treffen uns in unserer Selbsthilfegruppe unter dem Motto „Gemeinsam statt einsam“, so Ulrike Tenbensel, Leiterin der „Löffelboten“. Denn eine Schwerhörigkeit geht oftmals mit sozialer Isolation einher. Hier möchten wir unterstützen.“ Geleitet wird die Selbsthilfegruppe von engagierten Sprecher:innen, die selbst betroffen sind und ihre Erfahrungen und ihr Wissen direkt weitergeben. „Jede Gruppe hat unterschiedliche Bedürfnisse, deshalb stehen für alle Bereiche eigene Ansprechpartner:innen zur Verfügung,“ erklärt Ulrike Tenbensel. Bei den Gruppentreffen haben die Betroffenen die Möglichkeit, sich auszutauschen und sich zu aktueller Hörtechnik zu informieren. Die Arbeit der „Löffelboten“ umfasst aber auch praktische Unterstützung im Alltag, wie Ulrike Tenbensel berichtet: „Unser Begleitservice zu Behörden, Akustikern, Ärzten oder Kliniken wird gerne angenommen. Besonders wer auf das Mundabsehen bzw. Lippenlesen angewiesen ist, stößt häufig auf Kommunikationsbarrieren. Hier unterstützen wir mit unseren Ohren.“ Durch regelmäßige Fortbildungen bleiben die Sprecher:innen der „Löffelboten“ stets auf dem neuesten Stand und setzen sich für eine starke Gemeinschaft ein, in der gegenseitige Unterstützung im Mittelpunkt steht.

Fahrschule Zanke
Annenstraße 156a
58453 Witten
☎ +49 (2302) 651 30
Mo + Mi 18:00 - 19:30 Uhr

Ardeystraße 100
58453 Witten
☎ +49 (2302) 827 27
Di + Do 18:00 - 19:30 Uhr
Mobil:
☎ +49 (163) 456 13 38
info@fahrschule-zanke.de
www.fahrschule-zanke.de

Aktion: Rabatt auf den Grundbetrag
25% für deinen Führerschein

Folge uns auf Instagram!



auch 2026:

- Grund- und Behandlungspflege
- Hauswirtschaftliche Versorgung
- Pflegeberatung nach §37.3 SGB XI
- Senioren-Café, Spiel, Spaß, Bewegung

LebensWERT Tel: 02324 / 3877 840

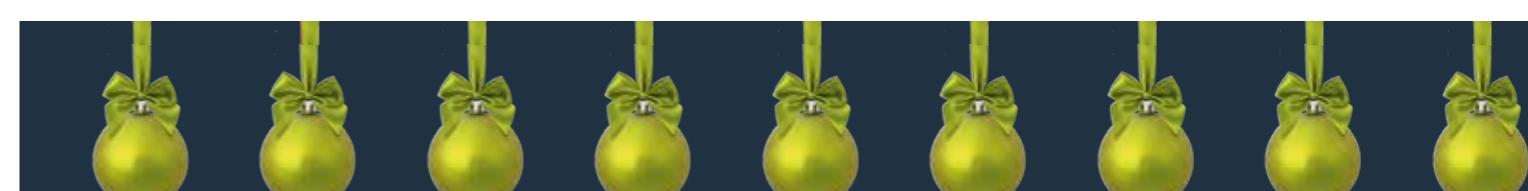
Am Stahlwerk 12 | 45527 Hattingen | www.lebenswert-pd.de

ImageSprockhövel

ImageWitten

ImageHattingen

Was ist los in den
Nachbarstädten?
Lesen Sie alle Ausgaben online



EK FAHRZEUGTECHNIK

Wir wünschen Ihnen und Ihren Liebsten eine
wundervolle Weihnachtszeit voller Freude,
Frieden und entspannter Momente.

Auch im kommenden Jahr sind wir gerne wieder für Sie da.

Frohe Festtage und einen guten Start ins neue Jahr wünscht
Ihnen das Team von EK-Fahrzeugtechnik!

1 repmaster
repariert meisterhaft.

Westerweide 32
58456 Witten

Witte-Lonsing: Schnelle Lösungen bei Sauberkeit, Sanierung und Klimaschutz

Hattingens neue Bürgermeisterin blickt im Interview auf den Wahlkampf und die Übergabe zurück und schaut auf zeitnah umsetzbare Ziele sowie die neue Konstellation im Stadtrat.

Seit dem 1. November ist Melanie Witte-Lonsing das neue Stadtoberhaupt in Hattingen. Es gibt nach Dr. Dagmar Goch nun die zweite Bürgermeisterin in der Stadtgeschichte. Hinter der Frau, die ebenfalls der SPD angehört, liegen nun einige Wochen Amtszeit und erste Ratssitzungen. Das IMAGE-Magazin hat mit ihr über diese Zeit gesprochen.

IMAGE: Sie haben einen anstrengenden Wahlkampf hinter sich. Wie viel Kraft hat er gekostet und wie war Ihr Start in das Amt der neuen Bürgermeisterin?

WITTE-LONSING: Für meinen Wahlkampf hatte ich genau ein Jahr eingeplant, vom 14. September 2024 bis 14. September 2025. In dem Jahr habe ich die 1000 Stunden Ehrenamt geleistet, es wurden am Ende noch mehr. Aber nichts war so kräftezehrend wie die 14 Tage vor der Stichwahl. Von der Intensität war das etwas ganz anderes, ich habe quasi fast rund um die Uhr gearbeitet. Ich war viel unterwegs, auch zu Hausbesuchen und habe viele Veranstaltungen organisiert.

Der Wahlkampf war sehr intensiv, aber wenn man am Ende erfolgreich ist, trägt die Euphorie über die Erschöpfung hinweg. Ich habe danach eine Woche Urlaub mit der Familie gemacht. In der Zeit habe ich mich aber auch schon auf das Amt vorbereitet. Mittlerweile habe ich festgestellt, dass meine 40-Stunden-Woche meist am Mittwochabend erreicht ist. Ich glaube aber auch, das ist völlig normal. Ich bin bei vielen Veranstaltungen. Das ist zum einen Teil meines Berufes und ich möchte nicht den Eindruck erwecken: Jetzt ist sie gar nicht mehr präsent. Mein erster freier Abend war am Sonntag, 14. Dezember. In meinem Beruf ist man rund um die Uhr unterwegs. Wenn man das nicht mit Herzblut macht, weil man nicht für die Stadt brennt, funktioniert es nicht.

IMAGE: Was mussten Sie bei der Übergabe Ihres Vorgängers Dirk Glaser beachten; was war dabei für Sie komplett neu?

WITTE-LONSING: Die Themen waren klar gesetzt und sind es nach wie vor. So intensiv war die Übergabe auch nicht. Ich habe einen sehr aufgeräumten Schreibtisch vorgefunden. Was ich nun zu schaffen habe, ist, die Ideen und Vorstellungen umzusetzen. Aufgrund der finanziellen und personellen Lage der Stadt ist nicht alles sofort realisierbar. Es gibt einen engen Rahmen für Entscheidungen, das war mir aber schon klar.

IMAGE: Sie haben im Wahlkampf viele Ziele ausgegeben. Welche davon können und wollen Sie zuerst erreichen, da sie einfacher zu realisieren sind?

WITTE-LONSING: Ein Thema mit großen Auswirkungen ist die Sauberkeit der Stadt. Dabei möchte ich stärker auf die Stadtteile schauen, was wir machen können. Ich möchte wieder hin zu den Stadtteilkümmern, die vor Ort präsent sind. Die Menschen sollen wissen: Das ist unser Team, was unseren Stadtteil sauber hält. Sie sollen offen kommunizieren und Bescheid sagen können, wo etwas repariert werden muss. Es ist mir zudem wichtig, dass wir endlich tragfähige Lösungen finden, die wir Vereinen an die Hand geben können, um das Ehrenamt zu vereinfachen. Es muss klar sein, was Vereine liefern müssen und wo wir unterstützen können.



Foto: Steimann

IMAGE: Sie haben nun ein paar Ratssitzungen hinter sich. Sie sind schon lange in der Politik unterwegs und haben als Abgeordnete viel Routine. Was hat sich nun in Ihrer Position Leiterin der Ratsitzung für Sie verändert?

WITTE-LONSING: Ich kenne Sitzungsleitungen und habe lange Zeit dem Stadtentwicklungsausschuss vorgesessen. Daher kenne ich konstruktive Diskussionen. Trotzdem ist es etwas anderes, wenn Sie die Gesamtverantwortung tragen. Vor allem im Umgang mit denjenigen, bei denen wir uns nicht sicher sind, ob sie auf dem Boden unseres Grundgesetzes stehen. Das ist eine Herausforderung für uns Demokraten.

IMAGE: Wie blicken Sie hinsichtlich des neu formierten und größeren Stadtrates auf die Zusammenarbeit der Parteien – vor allem mit der AfD – und was stellt die größte Herausforderung dar?

WITTE-LONSING: Für Entscheidungen politische Mehrheiten zu finden, ist ungemein schwierig geworden. Das werden wir bei der Haushaltssitzung sehen. Wir haben eine Partei dabei, deren Mutterpartei als gesichert rechtsextrem eingeschätzt wird. Derzeit gibt die AfD in der öffentlichen Wahrnehmung den Wolf im Schafspelz. Sie bietet den anderen Parteien gegenüber „Sachzusammenarbeit“ an. Wir wissen aber noch nicht, wie sie sich inhaltlich positionieren werden. Ich bekomme derzeit viele Anfragen dieser Fraktion. Das bindet unser Personal. Das ist etwas, was ich im Auge behalten und gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern auch deutlich machen werde.

Wir müssen insgesamt viel stärker im Konsens arbeiten als noch vor Jahrzehnten. Ich habe wahrgenommen, dass die Parteien noch in der Findungsphase sind, als es um die Besetzung der Gremien ging. Was ich aber auch wahrgenommen habe: Sie haben erfreulich viel miteinander gesprochen. Das ist positiv.

IMAGE: In fünf Jahren Amtsperiode kann viel passieren und nicht alles, was Sie anstoßen wollen, wird zeitnah umgesetzt werden können. Welche Punkte lösen bei Ihnen gewisse Bedenken aus?

WITTE-LONSING: Woran ich schnelles Interesse habe, ist die Sanierung der Realschule Grünstraße. Zumal sich die Lieferung der Container verzögert hat. Das ist ein Schwerpunkt, den ich beschleunigt wissen möchte.

Ich gebe nach so kurzer Zeit im Amt natürlich noch keine Ziele auf, auch wenn es schwierig werden kann. Zum Beispiel das Thema Klimaschutz. Wichtig ist, dass wir da am Ball bleiben. Es ist kein Mode-thema mehr. Aber ich möchte Dinge nicht angehen, weil sie gerade in Mode sind. Das Klima betrifft zukünftige Generationen. Von Seiten der Stadtverwaltung aus müssen wir die Gebäude energetisch ertüchtigen und den Fuhrpark umstellen. Es sind wesentliche Träger, bei denen wir viel CO₂ verbrauchen. Das ist das, was eine Kommune selbst tun kann. Ob wir unsere ehrgeizigen Ziele erreichen, bleibt abzuwarten, aber dass wir uns bemühen, das sollen die Hattingerinnen und Hattinger sehen.

Von Hendrik Steimann

Ranzenparty 2026

Soll es ein knallrotes Feuerwehrauto sein? Oder das Einhorn mit den Glitzersternen? Viele verschiedene Ranzen mit den unterschiedlichsten Motiven stehen zur Auswahl. Präsentiert von der Sparkasse Hattingen findet am Samstag, 31. Januar, die Ranzenparty im Gaskraftwerk (ehem. Gebläsehalle) des LWL-Museums Henrichshütte an der Werksstraße 31-33 statt. Einlass ist ab 10 Uhr. Der Eintritt ist frei. Die Firma Storchmann steht dabei mit fachkompetenter Beratung, einer großen Auswahl an Schulranzen und jahrelanger Erfahrung zur Seite.

Ob der Wunschransen passt, wird durch den Ranzen-TÜV von Ortho-Mobile geprüft. Ein kleiner Hindernis-Parcours zeigt schnell, ob die Form und die Größe zum Körper des Kindes passen.

Darüber hinaus hat die Sparkasse weitere Veranstaltungspartner gefunden, die den künftigen Grundschülern und ihren Eltern wichtige Anregungen für den kommenden Lebensabschnitt geben.

Gefilzte und genähte Schultütenunikeate bieten Filzdinge und die Kreativothek. Auch T-Shirts zur Einschulung und kleine Mutmacher für den ersten Schultag sind hier zu finden. Die DLRG Hattingen-Blankenstein ist ebenfalls mit im Boot. Hier werden die Kinder geschminkt und können eigene Armbänder und Ketten basteln.

Die Stadtbibliothek Hattingen stellt an diesem Tag ihr „Erstleseangebot“ vor. Zudem können Eltern und Kinder mehr über die neuesten digitalen Möglichkeiten erfahren, die den Spaß am Lernen fördern.

Die Kreis-Verkehrswacht Ennepe-Ruhr e.V. bietet Informationen zum Thema „sicherer Schulweg“. Die Polizei stellt ihr Dunkelzelt unter dem Motto „Sicherheit durch Sichtbarkeit“ auf. Sorgfältig abgeschirmt vom Sonnenlicht ist in dem Zelt die Signal-Wirkung von Reflektoren deutlich zu sehen. Warnwesten und Reflektoren leuchten im Schein einer Taschenlampe und geben einen Eindruck davon, wie mit einfachen Mitteln ein großes Plus an Sicherheit erreicht werden kann.

Das LWL-Museum Henrichshütte wird kreativ und bringt ein Glücksrad mit. Am Sparkassen-Stand gibt es Action: Nachdem die Kinder sich beim Dosenwerfen austoben konnten, werden die zukünftigen ABC-Schützen mit einem Geschenk zum Schulstart belohnt. Darüber hinaus gibt es Infomaterialien zum 1. Schuljahr, einen Beratungsgutschein und ein Comic-Heft. Für das leibliche Wohl sorgt das Team des Restaurant Henrichs mit frischen Waffeln, Laugenbrezeln und Getränken.



www.image-hattingen.de

Regelmäßige Aktualisierung von Meldungen und Terminen – natürlich auch nach Redaktionsschluss der Printausgabe!

topaktuell – kostenlos

Schuleingangsuntersuchung für Schulstart Sommer 2026

Aufmerksamkeit und Konzentrationsfähigkeit, Grob- und Feinmotorik, visuelle Wahrnehmung, Zahlen- und Mengenverständnis, Sprachentwicklung, Hör- und Sehvermögen: Bei der Schuleingangsuntersuchung ermittelt das Gesundheitsamt des Ennepe-Ruhr-Kreises den aktuellen Entwicklungsstand von Kindern, die zum Schuljahr 2026/27 schulpflichtig werden.

Jährlich werden in Breckerfeld, Ennepetal, Gevelsberg, Hattingen, Herdecke, Schwelm, Sprockhövel, Wetter (Ruhr) und Witten rund 3.000 Kinder eingeschult. Für das Schuljahr 2026/27 lautet der Stichtag 30. September 2026. Wer an diesem Tag mindestens sechs Jahre alt ist, startet im Sommer 2026 seine Schullaufbahn.

Schuleingangsuntersuchungen: was wird geprüft

Um die dafür notwendigen Fähigkeiten zu überprüfen und noch mögliche Förderbedarfe zu erkennen, führen die im Sachgebiet Kinder- und Jugendgesundheit der Schwelmer Kreisverwaltung Beschäftigten die gesetzlich vorgeschriebene Schuleingangsuntersuchung durch. Die Schuleingangsuntersuchungen für 2026 laufen bereits seit Mitte Juli, seitdem werden fortlaufend Kinder im Alter von fünf bis zu 18 Jahren eingeladen. Im Vordergrund steht dabei der Vorsorgegedanke mit dem Ziel, Krankheiten oder anhaltende Beeinträchtigungen der Leistungsfähigkeit frühzeitig festzustellen und die Schulfähigkeit aus-

körperlich-medizinischer Sicht zu beurteilen. Beurteilt werden aber auch Ausdauervermögen, Lern- und Leistungsbereitschaft sowie die Wahrnehmungsfähigkeit zum Erfassen von Lerninhalten und deren Umsetzung.

Darüber hinaus sind für die Einschätzung „schulfähig“ ebenso soziale emotionale Aspekte wie der Loslöseprozess von der Familie, die Gruppenfähigkeit und ein Regelverständnis maßgeblich. „Wichtig“, so der deutliche Hinweis des Kinder- und Jugendärztlichen Dienstes, „es gibt kein ‚Durchfallen‘“. Die Untersuchung dient nicht dazu festzustellen, ob ein Kind in die Schule kommt. Ermittelt wird ‚lediglich‘, wie es im Vorfeld oder in der Schule noch unterstützt werden kann. Hierzu werden die Eltern in einem Gespräch beraten.“

Erste Ansprechpartner für Eltern, die sich Sorgen machen, ob ihr Kind den Anforderungen in der Schule bereits gewachsen ist, sind die Kita und die Schule, die das Kind besuchen soll. Die Entscheidung für oder gegen eine Rückstellung trifft die Schulleitung auf der Grundlage des schulärztlichen Gutachtens. Daher sollte in diesen Fällen frühzeitig Kontakt mit dem Sachgebiet Kinder- und Jugendgesundheit der Schwelmer Kreisverwaltung aufgenommen werden. Möglich ist dies per E-Mail, Adresse für Eltern aus Breckerfeld, Ennepetal, Gevelsberg, Schwelm, Sprockhövel und Wetter (Ruhr) seu.gevelsberg@en-kreis.de, Adresse für Eltern aus Hattingen, Herdecke und Witten seu-witten@en-kreis.de.

WEIHNACHTEN



Was erwarten Sie von 2026?

Wie alle Menschen plane und wünsche ich, möglichst gesund zu bleiben. Um das zu erreichen, mache ich Sport und trainiere weiterhin für das Sportabzeichen, was mit vielfältigen Übungen eine Rundum-Fitness erfordert. Ich hoffe, dass viele Hattinger auf die Idee kommen und Angebote der Vereine und bei Veranstaltungen wahrnehmen. Da ich vom Stadtsportverband Hattingen auch für das Sportabzeichen an den Schulen zuständig bin, würde ich gern noch mehr Schulen in den Themenbereich einbeziehen. Dazu werde ich versuchen, die einzelnen Bedarfe abzufragen und zu unterstützen. Diese Daueraufgabe wird mich sicherlich das ganze Jahr über beschäftigen.

Gisbert Tiede, Sportabzeichen-Beauftragter für Hattingen

Gottesdienste an Weihnachten

Pfarrkirche St. Peter und Paul, Bahnhofstraße 11, Hattingen-Mitte
Mittwoch, 24.12.

15.30 Uhr Kinderkrippenfeier für Familien mit Kleinkindern
18.00 Uhr Christmette mit Krippenspiel
22.30 Uhr Christmette
Donnerstag, 25.12.
10 Uhr Festhochamt
Freitag, 26.12.
10 Uhr Festmesse
18.30 Uhr Festmesse

Kirche St. Mauritius, Domplatz 7, Niederwenigern
Mittwoch, 24.12.

15.30 Uhr Kinderkrippenfeier
18 Uhr Christmette
Donnerstag, 25.12.
11.30 Uhr Festmesse

Ökumenisches Zentrum Winz-Baak, Schützstraße 2
Mittwoch, 24.12.

15.00 Uhr Ökum. Familiengottesdienst mit Krippenspiel
17.00 Uhr Ökum. Familiengottesdienst mit Krippenspiel
19.00 Uhr Christmette
Freitag, 26.12.
11.30 Uhr Festmesse



Am 19. und 20. Dezember
"Ein Funke Mut" – unter diesem Motto steht in diesem Jahr die traditionelle Friedenslichtmesse des Pfadfinderstamms „Die Wennischen“ in Niederwenigern. Die Pfadfinderinnen und Pfadfinder laden dazu am Samstag, 20. Dezember, 17.30 Uhr, in die Kirche St. Mauritius am Domplatz 7 in Niederwenigern ein.

Ein kleiner Funke Mut kann der Anfang von etwas Großem sein. In einer Welt voller Unsicherheit brauchen wir Menschen, die hinschauen, anpacken und für Frieden eintreten – auch wenn der Weg nicht immer leicht ist", heißt es in der Einladung des Pfadfinderstamms. Gemeinsam möchten sie das Friedenslicht „als Zeichen der Hoffnung und Verbundenheit“ unter die Menschen bringen. Jede und jeder kann sich dieses Friedenslicht mit nach Hause nehmen.

Auch in Hattingen-Bredenscheid gibt es die Möglichkeit, das Friedenslicht vor Weihnachten zu erhalten. Die Bredenscheider Pfadfinder laden dazu zur „Waldweihnacht“ am Freitag, 19. Dezember, ein. Wer dabei sein möchte, findet sich um 18 Uhr auf dem Parkplatz der ehemaligen katholischen Kirche an der Hackstückstraße 38 in Bredenscheid ein.

Es gibt eine Fackelwanderung mit weihnachtlichen Liedern und Impulsen, die die Weihnachtsbotschaft in einen modernen Zusammenhang stellen. Am Ende gibt es die Möglichkeit, das Friedenslicht mit nach Hause zu nehmen oder bei Lagerfeuer und Glühwein noch die weihnachtliche Stimmung zu genießen. Schöne Ideen für ein vorweihnachtliches Beisammensein.

Was erwarten Sie von 2026?

Nach dem sehr zeitintensiven Vorsitz des Presbyteriums in 2025 plane ich, etwas mehr Ruhe in mein Leben zu bringen. Die Aufgabe war sehrfordernd neben meinem Job. Ich möchte 2026 mehr für mich selbst tun und den Fokus auf die Familie legen, um mit ihr mehr Zeit zu verbringen – sei es, einfach mal in den Garten zu gehen oder Ausflüge zu machen. Das ist zuletzt zu kurz gekommen. Da die sechs evangelischen Gemeinden in Hattingen und Sprockhövel zum 1. Januar fusionieren, habe ich mehr Kapazitäten, in der Gemeinde in Winz-Baak mitzuhelfen. Ich bin nicht mehr im Leitungsgremium, werde mich aber weiterhin für das Wachstum unserer Ökumene einsetzen. Ich möchte rein ehrenamtlich und ohne Pflicht bei Gottesdiensten und Veranstaltungen unterstützen.

Jennifer-Chantal Jordan, Vorsitzende des Presbyteriums der ev. Kirchengemeinde Winz-Baak

Sternsinger bitte melden!

„Schule statt Fabrik – gegen Kinderarbeit“ – unter diesem Motto steht die kommende Sternsinger-Aktion des Kindermissionswerk und des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ). Auch in der Pfarrei St. Peter und Paul, Hattingen, werden im Januar Kinder und Jugendliche als Sternsinger bzw. Begleitpersonen unterwegs sein, um Spenden zu sammeln. Mit dem Geld werden Projekte unterstützt, die sich unter anderem gegen Kinderarbeit und für das Recht auf Bildung engagieren. Wer mit Stern und Krone oder als Begleitperson (mindestens 16 Jahre alt) mitmachen möchte, meldet sich bei Pastor Marius Schmitz (marius.schmitz@hattingen-katholisch.de). Um mitzumachen, muss man nicht katholisch sein. Alle Infos unter: hattingen-katholisch.de zu finden.





Die Belegschaft der Vereinigte Flanschenfabriken um 1902. 1938 kauft Generalkonsul Leo Gottwald (kleines Foto) das Unternehmen. Das Foto unten rechts zeigt einen Teil des Unternehmens mit Firmenschild von der Engelbertstraße aus. Nach seinem Tod 1974 wird das Werk an die Mönninghoff GmbH verkauft. Drei Jahre später droht die Schließung, die Fotos: Stadtarchiv Hattingen

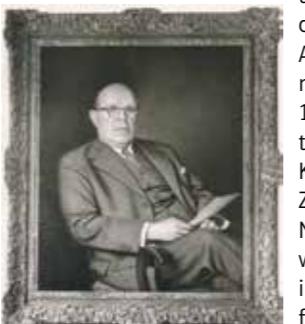
Große Flanschenfabrik stirbt nach dem Tod des Konsuls

Zusammen mit Stadtarchivar Thomas Weiß besuchen wir in der Serie „Historische Orte“ alte Gebäude und Plätze. Thema heute: Vereinigte Flanschenfabriken Leo Gottwald und Mönninghoff

Wer durch die Hattinger Engelbertstraße fährt und Richtung Alter S-Bahnhof abbiegt, sieht Industriehallen, in denen sich unterschiedlichste (Klein-)Unternehmen befinden. Früher befand sich hier die 1886 gegründete „Essener Flanschenfabrik und Stanzwerk Ernst Hoeffinghoff“. Eine Flansche ist ein Verbindungsstück zwischen zwei Rohren oder anderen Maschinenteilen. Das Unternehmen war ein großer Arbeitgeber in Hattingen.

DIE SERIE: HISTORISCHE ORTE

Nach dem Tod des Firmengründers 1901 wurde das Unternehmen in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Die wirtschaftliche Lage ist labil. Unter dem Eindruck des Ersten Weltkrieges stellt das Unternehmen zunehmend Kriegsmaterial her. 1916 werden täglich mindestens 500 Granaten abgeliefert und der Betrieb bleibt trotz des Krieges in vollem Umfang erhalten. Im gleichen Jahr treffen auch die ersten Kriegsgefangenen ein, die die stark dezimierte Arbeiterschaft unterstützen müssen. Nach dem Ersten Weltkrieg erwirbt die jüdische Familie Stern 1920 die Aktienmehrheit der Vereinigte Flanschenwerke. Durch die Verwertung nicht mehr benötigten Kriegsmaterials hatte die Firma große Gewinne erzielt und verfügte über erhebliche finanzielle Mittel. So wurden beispielsweise Kriegsschiffe auseinandergeschweißt und der Stahl gewinnbringend verkauft. Für die Max Stern GmbH war der Firmenkauf eine sehr gute Geldanlage. Doch die zwanziger Jahre verliefen bei Weitem nicht so golden, wie sie begannen. Die wirtschaftlichen Schwierigkeiten nahmen zu, die Belegschaft sank bis 1931 auf 156 Ar-



beiter und Beamte. Nach der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten 1933 versuchte Max Stern zwar durch einen personellen Austausch das Unternehmen in seinen Händen zu bewahren, es gelang ihm jedoch nicht. Als nicht-arischer Betrieb fehlten die Aufträge. 1938 übernimmt Generalkonsul Leo Gottwald aus Düsseldorf die Mehrheit der Aktiengesellschaft und wird zum Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt. Für die Übernahme machte Gottwald der Familie Stern ein Angebot von 140 Prozent. Die Firma und ihre Gebäude überstehen trotz Luftangriffen den Zweiten Weltkrieg. Rund 150 Kriegsgefangene und 100 Militärinternierte werden als Zwangsarbeiter eingesetzt.

Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs wird Leo Gottwald zum großen Kümmerer der Belegschaft, die für ihn durch das „Feuer ging“. Gottwald sammelte früh finanzielle Reserven, sodass er die Ansprüche des früheren Besitzers Stern, der in den USA lebte, erfüllen konnte und die Entschädigung zahlte. Das Unternehmen florierte und wurde zum größten Flanschenwerk Europas. 1956 wird im August der tausendste Gottwalder eingestellt. Für besondere Verdienste wurde der bronzenen oder silberne Flansch an die Arbeiter verliehen. Große Summen spendete der Unternehmer für die Stadt, unter anderem für das Sportzentrum in der Talstraße. 1971 erhielt er als erster Bürger der Stadt Hattingen den Ehrenring verliehen. 1974 verstirbt Gottwald. 1980 wird das Unternehmen an die Mönninghoff-Gruppe verkauft. Schon drei Jahre später droht die Schließung, die zunächst durch einen Arbeitskampf noch abgewendet werden kann. Der IG Metaller Otto König, der zu einer der führendsten Hattinger Figuren im Arbeitskampf werden sollte, geht voran. 1984 wird der Betrieb von der Belegschaft besetzt, um das Werk durch die Belegschaft weiterzuführen. Das Vorhaben scheitert am Widerstand der Banken, im Juni 1984 ist die letzte Schicht.

Von Dr. Anja Pielorz



Die Rikscha-Fahrten: Ein Projekt mit großer Wirkung

3957 Kilometer wurden auf den vier Rädern in nur 19 Wochen gefahren

Ein Projekt mit großer Wirkung: 3.957 Kilometer für viele Glücksmomente. In der kurzen Saison von Mitte Mai bis September 2025 (19 Wochen) waren insgesamt 46 motivierte ehrenamtliche Rikscha-Fahrerinnen und -Fahrer im Einsatz. Mit den vier Rikschas des Projekts wurden beeindruckende Zahlen erreicht:

Insgesamt wurden 3.957 Kilometer auf den vier Rädern bei 261 Einsatzfahrten zurückgelegt. Durch häufige Gästewechsel (z. B. am Minigolfplatz an der Ruhr in Hattingen) konnten in der Saison über 950 Personen mit eingeschränkter Mobilität eine Rikscha-Fahrt und die

damit verbundenen Glücksmomente genießen. Die vier Einsatz-Rikschas legten zurück: ADFC Rikscha Hattingen: 1.290 km und 74 Einsätze; Peter und Paul Rikscha (Kirchengemeinde Hattingen): 1.254 km und 94 Einsätze; ADFC Rikscha Sprockhövel: 800 km und 58 Einsätze und in Kooperation mit der Da Capos Projektschmiede Rikscha: 613 km und 35 Einsätze.

Zum Jahresabschluss freuten sich alle Verantwortlichen und Mitglieder über die vielen schönen Momente 2025 und auf die Saison 2026.

Fotos: ADFC/Pielorz

ImageSprockhövel

ImageWitten

ImageHattingen

Was ist los in den Nachbarstädten?
Lesen Sie alle Ausgaben online



Märchenzauber im Rathaus

Es ist mittlerweile eine liebgewonnene Tradition, dass Mechthild Pietsch in der Vorweihnachtszeit im Hattinger Rathaus zu Gast ist. Auf dem Weihnachtsmarkt kennt man sie vor allem als Frau Holle, die dort die Türen des beliebten Adventskalenders öffnet und Kinder wie Erwachsene begeistert. Im Rathaus verzaubert sie seit drei Jahren auch Seniorinnen und Senioren mit ihren weihnachtlichen Märchen. Ein besinnlicher Nachmittag samt Kaffee und Kuchen, der vom Hattinger Seniorenbüro organisiert wird.

„Der Märchennachmittag hat sich etabliert und war wieder innerhalb kürzester Zeit ausverkauft. Wir freuen uns, dass wir den Seniorinnen und Senioren in unserer Stadt eine Freude machen können“, so das Team des Seniorenbüros. Die professionelle Märchenerzählerin begeisterte die 20 Zuhörerinnen und Zuhörer aus einem reichen Fundus von Klassikern, darunter die Geschichte vom Weihnachtsstern sowie die Erzählung vom Teufelchen und Engelchen. Auch Bürgermeisterin Melanie Witte-Lonsing lauschte der Erzählerin, die in einem mittelalterlichen, nachtblauen Kleid vor ihr Publikum trat und die Geschichten frei vortrug. „Diese Märchenstunde zeigt, wie wertvoll gemeinsames Erleben ist – gerade in der Adventszeit. Herzliche Begegnungen wie diese machen unsere Stadt lebendig.“ Das stimmungsvolle Programm wurde durch die musikalische Begleitung von Mechthild Röll abgerundet, die auf ihrer Leier, einem Zupfinstrument, die Geschichtenerzählerin begleitete.



Mechthild Röll und Mechthild Pietsch.
Foto: Stadt Hattingen

Ein Klick -
24 Stunden
Service!
Unser neues
Kundenportal

ENERGIE VOM PROFI.

Einfach & digital! In unserem neuen Kundenportal können Sie Zählerstände melden, Abschläge anpassen, Verbrauchshistorien einsehen, einen Umzug melden, persönliche Daten oder Bankverbindungen ändern und neue Verträge abschließen. Jetzt QR-Code scannen und registrieren!



Stadtwerke Hattingen Kundenzentrum
Kundenservice unter 02324 5001-55
Mo-Mi: 8-16 Uhr
Do: 8-18 Uhr
Fr: 8-13 Uhr
www.stadtwerke-hattingen.de
@stadtwerkehattingen

Stadtwerke
Hattingen®

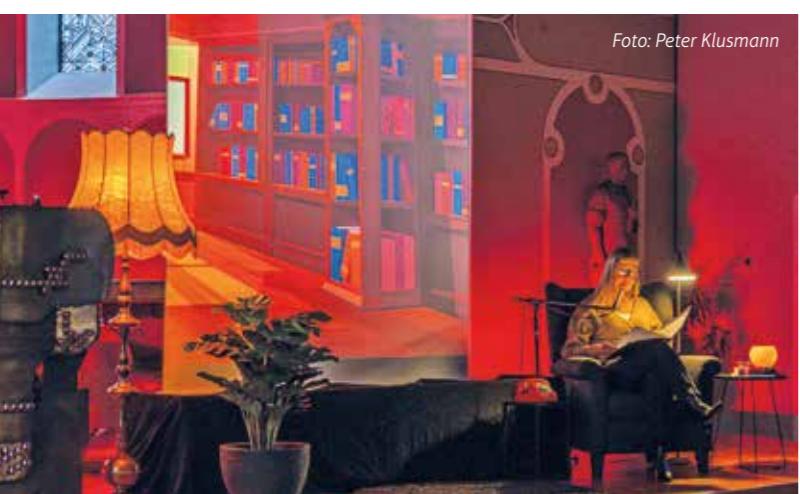
„Tod an heiliger Stätte“

Zwei Akteure aus Welper – die BürgerBücherei Welper und der Kirchort St. Joseph (Teil der Pfarrei St. Peter und Paul, Hattingen) – entwickelten im Sommer gemeinsam die Idee zu einem Kirchen-Krimi-Event. Endlich war es so weit! Zahlreiche Krimifans besuchten am Nachmittag Anfang November die Krimi-Lesung „Tod an heiliger Stätte“ in der St. Joseph Kirche Welper.

Bereits der Zugang zur Lesung führte über die vermeintlichen Orte des Verbrechens zu einer Horroreingangstür und ließen erahnen, was die Besucher erwarten könnte. Das entsprechende Ambiente im Kirchraum, wie Kulisse, Lichteffekte und Deko erhöhten die Spannung. Die Vorlesenden, Vertreterinnen der Katholischen Laienspielschar und der BürgerBücherei Welper lasen schaurige, gruselige und makabere Geschichten aus dem Kirchenmilieu und der Region. Gespannt verfolgten die Besucher die Lesung.

Musikalische Untermaulungen unterstrichen das Stimmungsbild. In einer Pause wurden Getränke, Kaffee und Gebäck gereicht sowie „Blind date mit einem Buch“ der BürgerBücherei Welper angeboten. Nach kurzweiligen zwei Stunden endete das Event. Den Besuchern hat es gefallen und macht Lust auf eine Wiederholung im kommenden Jahr. Ein großer Dank geht an alle ehrenamtlichen Akteure und vielen Helfern, die durch ihr Engagement dieses Event ermöglichten. Ebenso geht der Dank an alle Besucher, die das Projekt mit ihrer Spende unterstützten, sowie die ehrenamtliche Tätigkeit bestärken.

Foto: Peter Klusmann



Bürgertreff: Weihnachtsfeier

Die BürgerBücherei Welper hatte zu einer Lesung mit der Autorinnengruppe Wortwechsel in den Bürgertreff in Hattingen-Welper eingeladen. Schon am Vormittag hatten ehrenamtliche Helferinnen vom Markttreff und von Welper Aktiv den Gemeinschaftsraum im Bürgertreff weihnachtlich dekoriert und die Tische festlich eingedeckt. Mehrere Mitarbeiterinnen der BürgerBücherei hatten Kuchen gebacken. Dazu wurde frischer Kaffee gereicht. Während die Autorinnen ihre unterschiedlichen Weihnachtsgeschichten vortrugen, wurden winterliche Fotos auf einer Leinwand zur Einstimmung auf Weihnachten gezeigt. Dank der vielen ehrenamtlichen Helferinnen und der finanziellen Unterstützung durch den Fond „Bürgerschaftliches Engagement“ konnte diese Veranstaltung schon zum zweiten Mal stattfinden. Dieses vorweihnachtliche Beisammensein wurde von den Besuchern wieder sehr positiv aufgenommen und eine Wiederholung im nächsten Jahr ist denkbar.



Festliches Konzert

Unter der Überschrift „Leuchtet hell ein Stern“ gibt die Instrumentalgruppe Quodlibet der Musikschule Hattingen wieder Musik und Geschichten zur Weihnachtszeit zum Besten. Seit mehr als 20 Jahren begeistert die sechsköpfige Formation auf Blockflöten, Klarinetten, Violinen, Gitarren, Bass und Percussion ihr Publikum. Besonders selten ist der Klang des Hackbretts, auf dem einige Melodien aus dem Alpenraum erklingen.

Das Konzertprogramm reicht von weihnachtlicher Musik von Bach und Händel bis zu Liedern aus Frankreich, Ungarn, Spanien, Tschechien und Westindien. Dazu trägt Reinhard Busch ausgewählte weihnachtliche Geschichten vor – mal besinnlich, mal heiter. Die Gesamtleitung hat Musikschuldozentin Christiane Büscher.

Das Konzert findet am Freitag, 19. Dezember, um 18 Uhr im Stadtmuseum Hattingen, Marktplatz 3, Hattingen-Blankenstein statt.

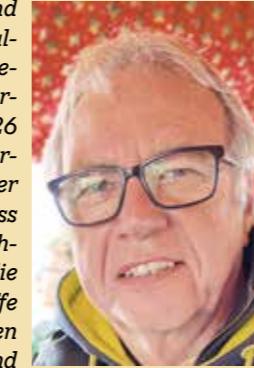
Der Eintritt ist frei.



Was erwarten Sie von 2026?

„Meine Frau, Angela Andree, und ich sind Ende 2023 in ein denkmalgeschütztes Haus in Blankenstein gezogen und fühlen uns in der Nachbarschaft sehr wohl. Wir möchten 2026 das Fachwerkhäuschen weiter verschönern und die Gemeinschaft hier pflegen. Für meine eigene Fitness plane ich, mehr zu tun. In meinem Ehrenamt plane ich, mich weiter für die Sportvereine einzusetzen und erhoffe mir unter anderem, dass wir von den Förderprogrammen des Bundes und Landes in Hattingen profitieren können. Ich möchte alles, was ich beeinflussen kann, dafür tun, damit dringend notwendige Sanierungen oder Neubauten ermöglicht werden.“

Michael Heise, Vorsitzender Stadtsportverband Hattingen



Weihnachtsgottesdienste

Kirche St. Johannes Baptist, Marktplatz 8, Blankenstein
Mittwoch, 24.12.

16 Uhr Christmette mit Krippenspiel
Donnerstag, 25.12.
10 Uhr Festmesse



Kirche St. Joseph, St.-Josef-Straße 4, Welper
Mittwoch, 24.12.
16.00 Uhr Kinderkrippenfeier
18.30 Uhr Christmette
Freitag, 26.12.
11.30 Uhr Festmesse

Image Nächster Erscheinungstermin:
Donnerstag, 29.1.2026
Anzeigenschluss: Mittwoch, 14.1.2026

Kunst im Stadtmuseum

Malereien, Fotografien, Installationen und Videoprojektionen, die Resonanz auf die achte Ausschreibung für den „Kunstpreis Ennepet-Ruhr“ bescherte der Jury einiges an Arbeit. In den Postkisten stapelten sich am Ende der Bewerbungsfrist 169 Werke von 79 Künstlerinnen und Künstlern. „Sie alle haben sich sehr ideenreich, kreativ und auf hohem Niveau mit dem in diesem Jahr vorgegebenen Thema „Licht und Schatten“ auseinandergesetzt“, zogen die Jurymitglieder eine positive Bilanz. Gut vier Stunden waren Christoph Kohl (Institutsleiter und Kurator des Märkischen Museums Witten) als Juryvorsitzender und Sabine Kelm-Schmidt (stellvertretende Landrätin) sowie die fachkundigen Jurymitglieder Dagmar Dörken Vogt, Rosi Wolf-Laberenz und Klaus Krägeloh mit den Bewerbungen beschäftigt, nahmen die Unterlagen sowie Fotos und Videos unter die Lupe. Am Ende einigten sich die Fachleute auf die 20 Künstlerinnen und Künstler, deren Werke bis Ende Januar 2026 im Stadtmuseum Hattingen zu sehen sein werden. Ausgewählt wurden: Ida Andrae/Hülya Özkan (Dortmund/Herdecke/Witten), Christian Behre (Düsseldorf/Hattingen), Marc Bühren (Dortmund/Gevelsberg), Dogan Caner (Twombols) (Hattingen), Claudia Cardinal (Sprockhövel), Mats Marten Flottmann (Dortmund/Herdecke), Petra Füth (Hattingen), Rainer Garbe (Hamburg/Schwelm), Bernd Gichtbrock (Witten), Christiane Heller (Gevelsberg), Peter Hoffmann (Witten), Rolf Klaer (Witten), Thomas Koch (Sprockhövel), Elsa Kullmann (Recklinghausen/Schwelm), Moritz Maas (Berlin/Witten), Mario Moths (Marl/Witten), Jürgen Mühl (Herdecke), Gabriele Reckert (Schwelm), Harald Rosenberg (Witten), Gabriele von Scheidt (Hattingen). Die Ausstellung kann Mittwochs von 15 bis 18 Uhr sowie Samstags und Sonntags von 11 bis 18 Uhr besucht werden und ist bis zum 31. Januar im Stadtmuseum Hattingen zu sehen.

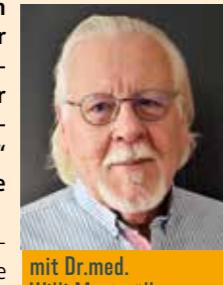


Verstehen sich Menschen ohne Worte?

Nichts ist so spannend und bewegt den Menschen so sehr wie sein eigenes Verhalten und das seiner Mitmenschen. IMAGE greift gemeinsam mit Experten wie Dr. med. Willi Martmöller, Facharzt für Allgemeinmedizin, Psychotherapie (Tiefenpsychologie) in unserer Serie „Wie tickt der Mensch“ spannende Fragen auf und stellt verblüffende Antworten aus der Psychologie vor.

Manchmal begegnen wir im Alltag in einer Situation Menschen, mit denen wir uns scheinbar ohne Worte verstehen. Aber ist das überhaupt möglich?

„Die Körpersprache ist eine spannende Form der Kommunikation. Sie ist ein komplexer Prozess, an dem nahezu alle Hirnregionen und zahlreiche neuronale Netzwerke beteiligt sind. Beispielsweise spielt die Amygdala eine zentrale Rolle bei der Verarbeitung von Emotionen, insbesondere von Angst und Aggression. Sie ist an der Auslösung von körperlichen Reaktionen beteiligt, die sich in der Körpersprache ausdrücken, z.B. in einer defensiven oder aggressiven Körperhaltung. Das vegetative Nervensystem



mit Dr. med.
Willi Martmöller

Universelle Gesichtsausdrücke

Der Psychologe Paul Ekman hat sieben universelle Gesichtsausdrücke identifiziert, die unabhängig von Kultur und Herkunft überall auf der Welt verstanden werden: Freude, Trauer, Angst, Ärger, Überraschung, Ekel und Verachtung. Bei Freude beispielsweise werden die Mundwinkel nach oben gezogen, Wangen heben sich. Bei Angst werden die Augenbrauen nach oben gezogen, der Mund öffnet sich, der Blick ist starr. Bei Verachtung ziehen wir oft einseitig einen Mundwinkel hoch oder pressen ihn nach innen. Es besteht eine asymmetrische Reaktion im Gesicht.

steuert unbewusste körperliche Reaktionen, die oft in der Körpersprache sichtbar werden. Beispiele dafür sind Erröten, Schwitzen oder das Verengen der Pupillen. Durch Mimik und Gestik verraten Menschen oft mehr über Gefühle und Gedanken als durch die verbale Sprache – und manchmal auch mehr als sie wollen und wahrhaben wollen. Mimik bezieht sich auf die Bewegungen und den Ausdruck unseres Gesichts. Ein Lächeln, hochgezogene Augenbrauen oder ein Stirnrunzeln können eine Vielzahl von Emotionen ausdrücken, von Freude über Überraschung bis hin zu Besorgnis. Unsere Gesichtsmuskeln zeigen, wie wir uns fühlen – noch bevor wir etwas sagen. Denken wir an ein Geräusch, blicken die Augen zur Seite, bei einem Bild nach oben. Eine plötzliche Anspannung im Körper oder die Stimme signalisieren Freude, Unsicherheit oder auch Lügen. Wenn uns etwas unangenehm ist, verengen sich die Pupillen selbst bei gleichbleibenden Lichtverhältnissen“, gibt Dr. med. Willi Martmöller einige Beispiele. „Die Gestik umfasst die Bewegungen der Hände, Arme und manchmal des ganzen Körpers. Sie unterstützen nicht nur das gesprochene Wort, sondern können auch unabhängig von der Sprache starke Botschaften vermitteln. Zum Beispiel kann ein Fingerzeig Autorität ausdrücken, während offene Handflächen oft Vertrauen signalisieren.“

„Neben den körperlichen Reaktionen fühlen wir im Unterbewusstsein, ob es einem Menschen gut geht oder nicht, wenn wir ihn anschauen. Wir erleben in einer Art inneren Simulation, was der andere fühlt. Diese Fähigkeit unterstellen wir den sogenannten Spiegelneuronen im Gehirn. Ohne sie wäre es uns Menschen nicht möglich, Empathie zu empfinden. Auch beim Lernen nehmen sie eine wichtige Rolle ein, da Spiegelneuronen es uns ermöglichen, durch Beobachtung zu lernen.“

Eine 100-prozentige Zuverlässigkeit bescheren die Körpersignale zwar nicht. „Aber mit Menschenkenntnis, Beobachtung und statistischer Erfahrung lassen sich die Menschen recht gut lesen. Ein Psychotherapeut sollte jedenfalls nonverbale Kommunikation begreifen, um das Verhalten seines Gegenübers zu verstehen, damit er ihm helfen kann.“ Von Dr. Anja Pielorz
Einen Serienteil verpasst? Lesen Sie online: www.image-witten.de

Wie man abgelaufenen Hustensaft richtig entsorgt

Arzneimittel helfen, Krankheiten zu lindern oder zu heilen. Doch wo hin mit dem Hustensaft aus dem letzten Jahr oder den Resten aus dem Penicillin-Fläschchen? Die Behältnisse einfach in Toilette oder Spülbecken auszuleeren hat gravierende Folgen, auch schon bei kleinen Mengen. Denn Kläranlagen können viele Wirkstoffe nicht vollständig herausfiltern. So gelangen die Medikamentenrückstände über das Abwasser in Flüsse, Seen oder ins Grundwasser. Das belastet Wasserorganismen und gefährdet langfristig die Trinkwasserqualität. „Abgelaufene Arzneimittel sollten niemals in der Toilette oder im Waschbecken entsorgt werden“, erklärt Referentin Manuela Lierow von der Abwasserberatung der Verbraucherzentrale NRW. „Tabletten, Pillen, Salben, Tropfen sowie die Reste von flüssigen Wirkstoffen wie Hustensaft oder Antibiotika gehören unbedingt in die Restmülltonne.“ Die abgelaufenen oder nicht mehr benötigten Medikamente sollte man gut verschließen und verpacken, beispielsweise in einer Tüte, oder die Originalverpackung gut verschließen, damit Kinder keinen Zugriff haben. In einigen Regionen bieten auch Apotheken oder kommunale Sammelstellen eine sichere Rücknahme an. Wissenswertes zur richtigen Entsorgung: www.abwasser-beratung.nrw.

Hepatitis A: Mit einer Impfung zum Schutz

Das Gesundheitsamt des Ennepe-Ruhr-Kreises meldete mehrere Fälle von Hepatitis A in Ennepetal und Gevelsberg. Erkrankte Schüler und nahe Kontaktpersonen dürfen in solchen Fällen keine Schulen besuchen. „Eine ansteckende Krankheit, die laut Infektionsschutzgesetz mit Auflagen und Einschränkungen für die Betroffenen verbunden ist, sorgt nachvollziehbar immer für Verunsicherungen. Insbesondere der Ausschluss vom Besuch der Gemeinschaftseinrichtungen, die aufklärenden Gespräche sowie das Angebot der Impfung geben uns aber gute Chancen, weitere Erkrankungen möglichst zu vermeiden“, so Dr. Sabine Klinke-Rehbein, Amtsärztin des Ennepe-Ruhr-Kreises.

Was ist Hepatitis A?

Hepatitis A ist eine akute Leberentzündung, die durch das Hepatitis-A-Virus (HAV) verursacht wird. Das Virus wird durch Kontakt- oder Schmierinfektion übertragen. Als Ansteckungswege kommen beispielsweise verunreinigte Lebensmittel oder Wasser sowie enge Kontakte mit infizierten Personen in Frage. Sie heilt in der Regel von selbst aus, kann jedoch Symptome wie Übelkeit, Erbrechen, Bauchschmerzen und Gelbsucht verursachen. Die Inkubationszeit beträgt etwa 15 bis 50 Tage. Zu den ersten Symptomen gehören oft grippeähnliche Beschwerden, Müdigkeit, Übelkeit, Erbrechen, Appetitlosigkeit und Bauchschmerzen.

Impfung schützt

Gegen Hepatitis A kann man sich impfen lassen. Eine Hepatitis-A-Impfung wird in Deutschland nicht allgemein empfohlen, sondern nur für Personen mit einem erhöhten Infektionsrisiko. Dazu gehören Reisende in Regionen mit hohem Hepatitis-A-Vorkommen, Personen mit bestimmten Sexualverhalten oder bestimmten Vorerkrankungen, die häufig Blutbestandteile übertragen bekommen, sowie bestimmte Berufsgruppen. Eine Impfung erfordert zwei Dosen für einen langanhaltenden Schutz, der nach der ersten Dosis nach etwa zwei Wochen beginnt. Die Impfung schützt selbst dann, wenn sie kurze Zeit nach einer möglichen Ansteckung verabreicht wird. Neben dem Schutz gegen das Virus macht die Impfung zudem ein Verkürzen des Verbots, Gemeinschaftseinrichtungen zu besuchen, von 30 auf 14 Tage möglich. Voraussetzung hierfür ist: Die Impfung wird innerhalb von 14 Tagen nach Kontakt durchgeführt.

Konflikt mit Krankenkassen

„Sehr deutlich wurde erneut: Die Krankenkassen stellen derzeit nrw-weit das Einvernehmen mit den Gebührensatzungen der Kreise und kreisfreien Städte nicht her. Die über Jahrzehnte bewährte Abrechnungspraxis im Rettungsdienst wird damit gefährdet.“ Mit diesem Eindruck kehrte Martin Weber, Leiter der Abteilung Bevölkerungsschutz der Kreisverwaltung, von der jüngsten Sitzung des Ausschusses für Bevölkerungsschutz des Landkreists NRW zurück. Mitglieder des Ausschusses sind Vertreter aller 31 Kreise in Nordrhein-Westfalen – die Entscheidung der Krankenkassen, die Gebührensatzungen der Kreise zu ignorieren, Einsätze im Rettungsdienst zukünftig nur noch mit von ihnen einseitig definierten Festbeträgen abzurechnen und so am Ende Kosten auf die Bürgerinnen und Bürger zu verlagern, war das zentrale Thema des Treffens in Detmold.

Krankenkassen: keine Kosten mehr für Leerfahrten

Hintergrund: Seit Jahrzehnten hat der Ennepe-Ruhr-Kreis als Träger des Rettungsdienstes seine Leistungen auf Grundlage einer mit den Krankenkassen vereinbarten Gebührensatzung direkt mit ihnen abgerechnet. Bundesweit hatten die Kassen vor Monaten angekündigt, diesen Weg verlassen zu wollen. Ohne ihre Kalkulationshintergründe zu erläutern, lautete ihre Botschaft auch an den Ennepe-Ruhr-Kreis: Ab September werden nur noch so genannte Festbeträge erstattet. Diese sind deutlich geringer als die Werte, die in der Gebührensatzung zu finden sind. Zudem schließen die Krankenkassen aus, Kosten für so genannte „Leerfahrten“ oder „Fehlfahrten“ zu übernehmen. Mit diesen Begriffen bezeichnen die Krankenkassen Einsätze, an deren Ende der Patient nicht in ein Krankenhaus transportiert werden muss. „Dieses Verfahren ist eine Zumutung für die Bevölkerung und belastet das Gesundheitssystem unnötig. Es ist ein überflüssiger bürokratischer Mehraufwand für Patienten, Verwaltung und Krankenkassen und sorgt zudem für eine massive Verunsicherung in der Bevölkerung“, machte Landrat Dr. Martin Sommer (Kreis Steinfurt) in seiner Rolle als Ausschussvorsitzender deutlich.

Auf großes Interesse in der Runde stieß ein vom Ennepe-Ruhr-Kreis beauftragtes Gutachten. Dieses war zu dem Ergebnis gekommen, dass die von den Festbeträgen der Krankenkassen hervorgerufene Unterfinanzierung des Rettungsdienstes nicht über den Kreishaushalt ausgeglichen werden darf.

Den damit notwendigen Versand von Gebührenbescheiden und das Einfordern von Geldern von Bürgerinnen und Bürgern hatte Landrat Jan-Christoph Schaberick bereits als „ein absolutes Unding“ bezeichnet. In Zahlen geht es um 452 Euro für den Einsatz eines Rettungswagens und um 300 Euro für den eines Notarztes.

„Summen, die Menschen definitiv ins Grübeln bringen werden, ob sie die 112 wählen sollen, wählen können oder nicht. Damit ist das Verhalten der Krankenkassen gesundheitsgefährdend“, hatte Schaberick klar Position bezogen.

Um doch noch zu verhindern, dass Menschen den Rettungsdienst wegen möglicher Kosten nicht zu Hilfe rufen, fordert der LKT Ausschuss die Kassen auf, die Kosten für die Einsätze weiter auf der Grundlage der Gebührenordnungen der Kreis abzurechnen und so komplett zu übernehmen. Gleichzeitig wurde an die Adresse der Krankenkassen die Erwartung adressiert, gemeinsam mit den Kreisen nach sachgerechten Lösungen zu suchen.

Auch vom Land NRW erwarten die Ausschussmitglieder mehr Unterstützung. Das Land müsse dringend auf die Kassen einwirken, um ein tragfähiges Ergebnis zu erzielen. Das Ziel müsse lauten, Notfalleinsätze für die Bevölkerung wie bisher kostenfrei zu gestalten. Gefordert sei zudem der Bund. Mit einer Änderung des Sozialgesetzbuches könnte dieser den Krankenkassen die Grundlage für ihre Argumentation entziehen. Weitere Hintergründe über die Auseinandersetzungen mit der Krankenkasse und mögliche Folgen finden Bürgerinnen und Bürger auf einer FAQ Seite auf der Internetseite der Kreisverwaltung www.enkreis.de/gebuehren_rettungsdienst.

Quelle: pen

STUNDENWEISE BETREUUNG
UND UNTERSTÜTZUNG

WIR SIND DA!



- ✓ Wir betreuen Sie in Ihren eigenen vier Wänden
- ✓ Begleiten Sie außer Haus z.B. auf Spaziergänge, Arztbesuche usw.
- ✓ Kümmern uns um die Grundpflege
- ✓ Entlasten Ihre Angehörigen
- ✓ Betreuen bei Demenzerkrankung
- ✓ Helfen Ihnen im Haushalt
- ✓ Führen Pflichtberatungsbesuche durch (§ 37 Abs. 3 SGB XI)

KOSTENÜBERNAHME
durch die Pflegekasse
MÖGLICH

Ihr Ansprechpartner in Witten:
02302 981 417 0
homecare-alltagshelfer.de/witten/



CR Daily Care GmbH, Theodor-Heuss-Str. 2, 58452 Witten

Unabhängiger und selbstständiger Franchisepartner der ©HOME CARE - die Alltagshelfer GmbH

Studie: Lebenslimitierende Erkrankung bei Jugendlichen

Seit Jahrzehnten wird darüber spekuliert, wie viele Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in Deutschland mit einer lebensbedrohlichen oder lebensverkürzenden Erkrankung leben. Verlässliche Angaben fehlten bisher. Forschende der Universität Witten/Herdecke (UW/H) haben diese Lücke nun geschlossen. Unter Leitung von Dr. Larissa Kubek und Prof. Dr. Boris Zernikow entwickelten sie das „Descriptive Framework for Assessing Epidemiologic Cross-National Transferability“ – kurz FACT. Das Projekt prüft nach einem vorgegebenen Schema, ob zwei Länder in ihren Versorgungsstrukturen sowie bestimmten verwandten und statistisch sicher erfassten Erkrankungsdaten vergleichbar sind. Wenn das der Fall ist, können verlässliche Prävalenzdaten aus dem Land A, die in einem zweiten Land B nicht verfügbar sind, von Land A nach Land B übertragen werden – ohne, dass für das Land B aufwendig eigene Prävalenzdaten erhoben werden müssen.

In Kooperation mit Prof. Lorna Fraser vom King's College London testete das Team der Universität Witten/Herdecke die Übertragungsme- thode FACT erstmals praktisch. Sie überprüften ob England (Land A) und Deutschland (Land B) auf Grund vorhandener Gesundheitsdaten als ähnlich zu betrachten sind: das sind sie. Dann nahmen sie die Prävalenzdaten aus England (Land A) und übertrugen sie auf Deutschland (Land B). Das Resultat: 2022 lebten hier 103.566 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bis 19 Jahre mit einer lebenslimitierenden Erkrankung. Für 2030 wurde auch die englische Prognose auf Deutschland übertragen. Dann werden zwischen 107,934 und 138,817 Fälle in Deutschland zu erwarten sein. Die wissenschaftliche Arbeit ist unter „Introducing the Descriptive Framework for Assessing Epidemiologic Cross-National Transferability (FACT): Application to Extrapolating Pediatric Life-Limiting Condition Prevalence between two European Countries“ im Journal of Palliative Medicine erschienen.



Franz-Josef Keuter mit seinen Töchtern Jennifer (l.) und Nicole (r.)

Fotos: Steimann

46 Jahre lang auf dem Hattinger Weihnachtsmarkt vertreten

Franz-Josef Keuter verkauft Essensware und hat im Laufe der Jahre mehrere Buden mit vielfältigem Angebot. Es gab Höhen und Tiefen – und eine besonders lustige Anekdote.

Vorsichtig lässt Franz-Josef Keuter ein paar Reibekuchen in die Fritteuse gleiten und wendet sie zwischendurch. Sie brutzeln und nachdem sie schön gebräunt sind, reicht er sie den Personen vor seiner Verkaufsbude auf der Heggerstraße und bedankt sich. Das macht er schon seit 46 Jahren im Zuge des Hattinger Weihnachtsmarktes. Er ist derjenige, der fast seit Beginn durchgängig mit dabei ist. Mit seinen mittlerweile 74 Jahren steht er in seinem weihnachtlich dekoriertem Büdchen – mit Unterstützung seiner Töchter und Aushilfen.

Seit 1976 gab es den Weihnachtsmarkt in der Hattinger Innenstadt, damals organisiert durch Erich Brune von der gleichnamigen Fleischerei. 1979 erfuhr Franz-Josef Keuter vom Markt. Er fragte kurz vor dem Start an. „Als ich gefragt wurde, was ich anbieten kann, habe ich Reibekuchen genannt und mir wurde zugesagt“, erinnert er sich. Er fuhr nach Hause und erzählte seiner Frau, dass sie Reibekuchen verkaufen können. „Sie fragte mich dann: Womit denn?“ Keuter war nämlich noch nicht vorbereitet und musste binnen weniger Tage alles besorgen.

Mit Improvisation begann alles

Er fuhr zu einem Sägewerk, um sich eine große Palette Schwartebretter zu besorgen. Daraus baute er eine kleine Hütte, drei mal drei Meter. „Im Großhandel bekam ich eine sogenannte Kippbratpfanne und konnte loslegen“, erzählt Keuter. Er kommt aus Düren und reiste bis vor drei Jahren immer mit einem Wohnwagen an, der an verschiedenen Stellen über die Wochen in Hattingen abgestellt werden konnte. Mittlerweile lebt er vier Wochen lang in einer Ferienwohnung. Sein erstes Büdchen konnte er nach drei Jahren nicht mehr nutzen und baute eine größere Hütte. Die stand auf der Höhe des Modegeschäfts Lesmeister, zuvor an der weiter oberhalb gelegenen Spielhalle.

Erweiterung des Angebots

Neben den Reibekuchen gab es nach sechs Jahren in einer zweiten Hütte auch Poffertjes, die Keuters Mutter Helene verkauft. „Die erste Hütte wurde zu klein, weil die Nachfrage nach Reibekuchen so groß war. Wir waren die einzigen, die sie verkauft haben“, erklärt der Schauspieler. Die Verkaufsfläche der Hütte wuchs auf fünf mal zwei Meter. Mit der Zeit übernahm die Hattinger Werbegemeinschaft die Organisation, Keuter blieb dabei und war später Mitglied. Der Weihnachtsmarkt weitete sich aus. Keuter wurde angesprochen, was er am Krämersdorf anbieten könne. Er bot eine Kindereisenbahn an und verkaufte in einer Hütte daneben Glühwein und Kakao.

Die Kindereisenbahn mietete er an und kaufte sie nach vier Jahren komplett. Den Stand daneben betreuten seine Schwester und sein Schwager – die Familie war mit mehreren Hütten auf dem Weihnachtsmarkt vertreten – an denen auch immer etwas zu reparieren war. Der Reibekuchenstand bekam erst vor wenigen Wochen einen neuen Anstrich. Die Kindereisenbahn wurde später in die Oststraße versetzt. Schräg gegenüber bot eine seiner drei Töchter, Jennifer, Crêpes und

Churros an. Tochter Nicole verkaufte in einer anderen Blumenkohl und Champignons. Zwei Jahre lang in den 1990er-Jahren verkaufte Tochter Jessica belgische Pralinen – bis durch das Geschäft Hussel zu große Konkurrenz angesiedelt war.

Rückschlag durch Vandalismus

Als die Kinder klein waren, besuchten sie in der Zeit des Weihnachtsmarktes übergangsweise in Hattingen die Schulen. Mit der Zeit erlebten sie mitunter auch Jahre mit Schnee. Zudem Höhen und Tiefen. Zu den Tiefen gehörte, dass einmal eine der Buden nachts angezündet wurde und abbrannte. „Ich hatte Weihnachtsgeschenke gekauft und vergessen, sie mitzunehmen. Auch ein neues Waffeleisen, es war noch gar nicht bezahlt. Aber alle Geräte waren kaputt“, erinnert sich Tochter Nicole. Geräte für Crêpes, Dampfnudeln, Waffeln, Apfelfringe, Mützen und Krapfen. Die Werbegemeinschaft gestattete Keuter, seinen Schaustellerwagen zu holen, den er im Sommer während der Kirmes-Saison nutzt. „Wir haben uns von Kollegen Geräte geliehen, damit wir wenigstens noch weiter Geld verdienen konnten“, so Keuter.

Doch dieses Erlebnis schreckte die Familie nicht ab, immer wieder nach Hattingen zu kommen. Auch weil der Weihnachtsmarkt einen großen Anteil am Jahresgeschäft ausmacht. „Wir haben nur ein paar Monate im Jahr, in denen wir unser Geld verdienen können“, macht Keuter deutlich. Es gibt viele Stammkunden, sogar aus Wuppertal.

Mit Liebe hergestellt

Ihre Verkaufsware stellt die Familie selbst her. Tochter Nicole fährt jeden zweiten Tag zum Frischmarkt, um die Champignons und den Blumenkohl zu kaufen. Der Blumenkohl muss gerupft werden, was mehrere Stunden in Anspruch nimmt. Die Kunden sehen die Arbeit oftmals nicht, sondern sprechen die Familie auf die Preise an, die innerhalb der Jahre immer mal angehoben werden mussten – weil alles teurer wird. Standgeld und Strom müssen einkalkuliert werden. „Das liegt noch im grünen Bereich, auch wenn die Gewinne weniger werden“, sagt Keuter, der seit drei Jahren seine Preise gehalten hat. Wenn er aufhören sollte, würde ihm etwas fehlen. Doch solange es geht, bleibt er dabei – auch aus finanziellen Gründen.

Schade sei es jedoch, dass der nostalgische Weihnachtsmarkt auf dem Kirchplatz am meisten beworben werde. Auf der oberen Heggerstraße sei die Zahl der Stände gesunken. Die Keuters blieben. „Ich kenne nur Hattingen. In große Städte haben wir uns nicht getraut, waren aber bis jetzt immer zufrieden“, sagt Tochter Nicole, die mit ihrem Mann seit 24 Jahren dabei ist. Was Schwester Jennifer schätzt und früher selbst erlebte: „Der Zug von Frau Holle zum alten Rathaus war immer schön.“ Als sie klein war, lief sie vor Freude mal mit und ihre Eltern suchten sie. Sie riefen sogar die Polizei – die sie schließlich fand. Heute steht sie für ihre Familie in der Hütte und wendet neben Vater die Reibekuchen.

Von Hendrik Steimann

Was erwarten Sie von 2026?

“2026 wird für mich ein ganz besonderes Jahr. Mein Geschäft Mariella Mode für Braut & Bräutigam feiert 25-jähriges Jubiläum und dieses Ereignis möchte ich mit vielen kleinen und großen Aktionen für meine Kunden und Kunden feiern. Auch privat erfüllt sich ein Herzenswunsch: Im Sommer mache ich eine Reise mit einer meiner besten Freundinnen nach Sizilien, der Heimat meines Mannes. Das ist ein Plan, den wir seit über 20 Jahren vor uns herschieben. Außerdem plane ich, viel mehr Zeit mit meinen Enkeln zu verbringen und die gemeinsamen Momente bewusster zu genießen. 2026 wird für mich daher ein Jahr voller Emotionen, Begegnungen, Erinnerungen und besonderer Augenblicke.“

Mariella Priolo, Brautausstatterin

WEIHNACHTEN

Glücksklee Pflegedienst GmbH

Geschäftsführung: Aneta Richter

- 24 Stunden Dienst
- Grundpflege
- Behandlungspflege
- Betreuung

- Hauswirtschaft
- Beratung nach §37 Abs. 3 SGBX
- Betreuungs-Café

Erreichbarkeit 24 Stunden!

Wir wünschen Ihnen eine schöne Weihnachtszeit und alles Gute für das Jahr 2026!

Zum Ludwigstal 3a • 45527 Hattingen
02324/9191282
gluecksklee985@googlemail.com
www.pflegedienst-gluecksklee.de

Was erwarten Sie von 2026?

“Ich wünsche mir für 2026 einen wunderbaren und harmonischen Übergang von der aktiven Vollberufspanne in die Altersteilzeit, garniert mit Ü-Ei und Süßem. Ich wünsche mir die Zeit und die Gesundheit, im Herbst ein Herzensprojekt von mir zu realisieren – mit dem Fahrrad zwar nicht um die Welt zu fahren, aber um die Iberische Halbinsel. Zwei Monate will ich mit zwei bis drei weiteren Radfahrern unterwegs sein. Das sind auch ältere Herrschaften und diese Tour ist ein großes Abenteuer für uns alte weiße Männer.“

Thomas Weiß, Stadtarchivar Hattingen



Was erwarten Sie von 2026?



“2026 plane ich, eine weitere Postfiliale in meiner Heimatstadt zu öffnen. Da die Post in der Moltkestraße seit rund zwei Jahren geschlossen ist, müssen die Hattinger ausweichen. Neben der Postfiliale in Bochum-Linden und der Pizzeria Non Stop in Hattingen wird es mein drittes Geschäft. Die Postfiliale ist im Stadtzentrum auf der Augustastrasse neben der Pizzeria Non Stop, was praktisch für mich ist. Es wird neben der Postfiliale auch gleichzeitig ein Tabakgeschäft, Copyshop und Schreibwaren sowie Geschenkartikel werden angeboten. Das neue Ladenlokal ist groß und ebenerdig, so ist es sehr praktisch für ältere Menschen..”

Abdullah Kuscu, Geschäftsmann aus Hattingen

WEIHNACHTEN

Deutscher Roter Hausnotruf

WIR SIND DA, DAMIT SIE LANGE SICHER ZUHAUSE LEBEN KÖNNEN.

02324/201111

Deutsches Rotes Kreuz Hausnotruf Hattingen/Sprockhövel

Deutsches Rotes Kreuz Hausnotruf Talstr. 22 · 45525 Hattingen hausnotruf@drk-hattingen.de www.drk-hattingen.de

Termine



Fotoausstellung von Uli Auffermann

Unter dem Motto „Schön ist's im Winter“ stellt Autor und Fotograf Uli Auffermann seine bereits 8. Fotoausstellung in der Gemüsescheune Elfringhausen vor.

Im Mittelpunkt der neuen Ausstellung steht die kalte Jahreszeit, die Auffermann wieder einmal stimmungsvoll und in all ihren Facetten – im Schneegestöber, bei Nebel, Frost und Eis und strahlendem Sonnenschein sowie in weihnachtlich besinnlicher Atmosphäre – auf 40 großformatigen Bildern präsentiert. Eindrucksvolle Impressionen aus der Elfringhauser Schweiz finden sich als Motive in der neuen Ausstellung ebenso wieder wie z. B. auch der romantische Wintermarkt am Bismarckturm und die weihnachtlich geschmückte Altstadt in Velbert-Langenberg, das Wehr an der Herbeder Schleuse in Witten zur blauen Stunde, die Hattinger Altstadt, der vereiste Kemnader See, das Fördergerüst des Schachtes Arnold im Bochumer Osten oder z. B. auch das Höhendorf Silschede in Gevelsberg.

Die Fotoausstellung kann bis zum 30.1.2026 zu den Winter-Öffnungszeiten (Dienstag bis Sonntag von 9-17 Uhr) besucht werden, der Eintritt ist frei. Darüber hinaus haben Besucher wieder die Gelegenheit, die ausgestellten Fotos zu erwerben.

Dazu lädt die Gemüsescheune Elfringhausen an allen Adventswochenenden zum Scheunen-Adventsbasar ein. Unterstützung fand die neue Ausstellung in den Stadtwerken Hattingen, im Mencke Gartencenter und Wein Noll aus Sprockhövel, dem Semann Verlag, im Outdoor-Fachgeschäft Walkabout aus Bochum, der Buchhandlung Kape, Gerüstbau Motzkau, Holz Lumbeck und dem Kletterpark Wald-Abenteuer aus Velbert-Langenberg sowie im Baumpfleger Baum & Natur aus Velbert, in den einstein-Boulderhallen und der Outdoor-Firma Wrightsock.

Samstag 10.1., 19.15-20.30 Uhr

St. Georgs-Kirche, Kirchplatz Altstadt 45525 Hattingen

Raritäten der Romantik

Unbekannte Perlen von Gaetano Donizetti, Antonín Dvořák und George Onslow; Streichquintett der Essener Philharmoniker, Leitung: Florian Geldsetzer.

Montag 12.1., 19.1. & 2.2., jeweils 17.00 - 19.00 Uhr

Stadtmuseum Hattingen, Marktplatz 1-3, 45527 Blankenstein

Offenes Atelier

Viel Raum für bunte Gedanken bietet das offene Atelier im Stadtmuseum Hattingen all denjenigen, die in entspannter Atmosphäre kreativ sein möchten. Jede/r gestaltet ihr/sein eigenes Kunstwerk. Dafür sind keine Vorkenntnisse nötig. Anregungen und Ideen dazu bietet uns bei Bedarf die jeweils aktuelle Wechselausstellung. Gerne auch eine Idee mitbringen. Alle können mitmachen! Kinder bis 10 Jahren in Begleitung eines Erwachsenen, auch Erwachsene ohne Kinder. Pro Person 6 Euro. Anmeldung unter 02324-204-3522/-3521 oder stadtumuseum@hattingen.de.

Montag 19.1., 15.00 - 17.15 Uhr

HattingerFilmClub, Stadtmuseum Hattingen, Marktplatz 1-3

„Der Buchspazierer“ (BRD, 2024)

Der menschenscheue Buchhändler Carl Kollhoff wickelt täglich Bücher in Papier ein und liefert sie zu Fuß an seine Stammkunden aus. Eines Tages wird er dabei von der neunjährigen Schascha begleitet, die ihn „Buchspazierer“ nennt. Anfangs toleriert er das Mädchen, doch von Mal zu Mal öffnet sich Kollhoff immer mehr. Das Ganze findet ein abruptes Ende, als die Buchhandlung geschlossen und Carl arbeitslos wird. Dennoch schafft er es, sich seiner Vergangenheit zu stellen.

Jetzt neu bei uns:

ergobag



Ganz individuell – ganz du selbst!



Schuhmode GELLER

Step by Step®
PASST GARANTIIERT IMMER



©Image-Magazin

0 23 24 / 68 67 90

www.schuhmodegeller.de

Mitsing-Weihnachtskonzert: 2 Mal in Sprockhövel

Der ev. Kirchenchor geht in diesem Jahr einen etwas anderen Weg mit seinen beiden Weihnachtskonzerten. Unter dem Motto „Jetzt wird selbst gesungen“ lädt der Chor die Gemeinde und alle Menschen aus dem Umkreis zum „Rudelsingen“. Und das gleich zweimal, in Haßlinghausen und Niedersprockhövel. Denn Weihnachten klingt am schönsten, wenn alle mitsingen, mitfühlen und sich miteinander auf die besinnliche und friedvolle Weihnachtszeit freuen.

Werner Altenhein verbindet in beiden Konzerten den ev. Kirchenchor Haßlinghausen, das Sprockhöveler Bläserensemble und die Band „StörenFriede“ mit den Gemeinden in Haßlinghausen und Niedersprockhövel und Umgebung.

Die Konzerte finden am 20. Dezember in der ev. Kirche Haßlinghausen und am 21. Dezember in der ev. Kirche „Zwiebelturmkirche“ in Niedersprockhövel statt. Beide Konzerte finden jeweils ab 18 Uhr statt, der Eintritt ist gratis. Alle Beteiligten freuen sich bereits jetzt schon auf Ihre stimmliche Unterstützung in zwei stimmungsvollen und besinnlichen Weihnachtskonzerten.

Möchten Sie den Chor auch nach den Konzerten stimmlich unterstützen und Teil einer starken Chorgemeinschaft werden? Besuchen Sie dann den Chor zu seinen Proben. Jede Stimme zählt. Der Chor probt jeden Mittwoch ab 19 Uhr im Martin-Luther-Gemeindehaus, Gevelsberger Str. 3, Haßlinghausen. Das Gebäude ist barrierefrei, hat eine sehr

gute Busanbindung und bietet ausreichende Parkplätze im Umfeld.

Samstag 3.1., 10.00 - 16.00 Uhr

VHS Gesundheitsraum, Lessingstraße 12a, 45525 Hattingen

Stress bewältigen mit Achtsamkeit (MBSR)

In diesem Workshop in Anlehnung an das Programm „Stressbewältigung durch Achtsamkeit“ von Jon Kabat-Zinn werden die drei achtsamkeitsbasierten Grundübungen zur Stressreduktion vorgestellt: der Bodyscan (eine Körperwahrnehmungübung), die Achtsamkeitsmeditation im Sitzen und Gehen und sanfte Körperübungen aus dem Yoga. 28 Euro.

Samstag 27.12., 20.00 Uhr

Saalbau Witten, Bergerstraße 25, 58452 Witten

Wolf Coderas Session Possible

Live Musik der Extraklasse Live Musik der Extraklasse – Verschiedene international bekannte Musiker*innen treffen durch Wolf Coderas aufeinander und erzeugen eine atemberaubende Atmosphäre. Genießen Sie die Show in einer einzigartigen Kulisse im neu umgestalteten Foyer des Saalbaus in Witten. High-End Lichteffekte und eine publikumsnahe, niedrige Mittelbühne werden Sie begeistern. Fühlen Sie sich wie ein Teil der Band! Die Session ist wiedermal daheim, denn in Witten ist sie vor vielen, vielen Jahren aus der Taufe gehoben worden. Genießen Sie ein wunderbares AFTER CHRISTMAS SPECIAL in heimischen Hallen. Eine wunderbare Gelegenheit den Festtagsbraten wieder zu neutralisieren... Also BACK TO THE ROOTS and let's party... Das SPECIAL Line-Up wird aktuell noch finalisiert, kann aber gerne ab ca. Anfang Dezember unter kulturforum@stadt-witten.de angefragt werden.

Freitag 16.1., 20.00 Uhr

Saalbau Witten, Bergerstraße 25, 58452 Witten

Rene Steinberg: Radikale Spaßmaßnahmen

In seinem neuen Programm wird René Steinberg radikal: radikal lustig, fröhlich, optimistisch, bunt – und hat alternativlos den Spaß im Auge. Denn es reicht! Wir haben genug von Ernsthaftigkeit, von Wut, Meckerei und Geschrei an der Ampel. Deshalb ruft er auf zum großen Systemwechsel: lasst uns jetzt und hier die Welt ein bisschen besser lachen! Wir müssen mehr Spaß wagen! Und das beginnt mit einem Abend voller Vergnügen! Geben sie sich dem ganz bei einem Live-Erlebnis der besonderen Art: abwechslungsreich, überraschend, hintergrundig und interaktiv. Lachen sie sich fit und radikalisieren Sie sich, wenn Steinberg aufruft zu bitter nötigen Spaßmaßnahmen. Mit Doppel-Wumms! www.renesteinberg.de.

Samstag 24.1., 20.00 Uhr

Saalbau Witten, Bergerstraße 25, 58452 Witten

Daphne de Luxe: „Artgerecht“

Daphne de Luxe präsentiert in ihren Programmen Kabarett, Comedy und das eine oder andere Lied. Situationskomik, Improvisationtalent und das Aufgreifen aktueller gesellschaftlicher Themen machen aus jedem ihrer Auftritte ein Unikat. Ihre Authentizität ist es, die berührt und begeistert. Und wenn sie mit raumgreifender Präsenz die Bühne betritt, geht ein erwartungsvolles Raunen durch den Saal.

Tornisterkauf: Natürlich bei Geller in Niedersprockhövel

Jetzt neu bei uns:
ergobag



Ganz individuell – ganz du selbst!



Step by Step®
PASST GARANTIIERT IMMER



©Image-Magazin

0 23 24 / 68 67 90

www.schuhmodegeller.de

Volksbank Sprockhövel: Tobias Wilmer neu im Vorstand

Zum 1. Januar 2026. Der Vorstandsvorsitzende Rudolf Hermans verabschiedet sich zum 1. Mai.

Die Volksbank Sprockhövel bereitet sich vorausschauend auf einen Wechsel in der Führungs spitze vor. Der Aufsichtsrat hat frühzeitig die Weichen gestellt: Zum 1. Januar 2026 wird Tobias Wilmer (35) in den Vorstand berufen, ein Jahr später, zum 1. Januar 2027, folgt Christoph Happe (39). Beide sind langjährige Mitarbeiter der Bank und fest in der Region verwurzelt. Der derzeitige Vorstandsvorsitzende Rudolf Hermans verabschiedet sich am 1. Mai 2026 in den Ruhestand, sein Kollege Michael Vogelsang folgt am 1. Juli 2027. Mit dieser längerfristigen Übergangsphase sorgt die Volksbank für eine reibungslose Staffelübergabe.

Tobias Wilmer kennt die Volksbank Sprockhövel wie seine Westen-



Tobias Wilmer Foto: Volksbank

tasche. Der gebürtige Hattinger begann hier 2010 seine Ausbildung und fand schnell seine Leidenschaft für Zahlen, Analysen und Finanzstrategien. „Schon beim Vorstellungsgespräch hat es einfach gepasst“, erinnert er sich. „Ich habe jede Abteilung durchlaufen, selbst das Münzenpolieren gehörte dazu“, scherzt Wilmer.

Seine Karriere entwickelte sich rasant: Er übernahm früh Verantwortung, wurde Teamleiter und besuchte Führungsseminare an der Akademie Deutscher Genossenschaften. „Dass der Vorstand mich gezielt gefördert und langfristig eingeplant hat, war für mich eine große Motivation“, so Wilmer, der derzeit Bereichsleiter für die Marktfolge Aktiv ist. Neben seiner beruflichen Laufbahn ist der 34-Jährige ein echter Familienmensch. Er ist verheiratet, Vater eines kleinen Sohnes und verbringt seine Freizeit am liebsten mit seiner Familie oder in der Natur beim Wandern.

Generationswechsel mit Verlass

Seit dem 1. Januar 2025 sind Tobias Wilmer und Christoph Happe bereits als Generalbevollmächtigte tätig und bereiten sich intensiv auf ihre künftigen Aufgaben vor. Der Generationswechsel wird langfristig geplant, umsichtig begleitet und mit vertrauten Gesichtern gestaltet.

Mitgliederstiftung der Volksbank unterstützt Kindergarten

Fast 5000 Euro wurden in Neugestaltung vom Bewegungsraum im Perthes-Ring investiert



Das Foto zeigt v.l. Thomas Alexander (Marketingleiter Volksbank Sprockhövel), Dr. Matthias Wullstein, Kuratoriumsmitglied der Volksbank Stiftung und selbst hier einmal Kindergartenkind, Annette Sutrop, stellv. Kindergartenleiterin und Cordula Hegger, Kindergartenleiterin, im neu gestalteten Bewegungsraum. Foto: Pielorz

Anlässlich ihres 50. Geburtstages gründete die Volksbank Sprockhövel eG 2013 ihre Mitgliederstiftung. Sie besteht aus dem Stiftungsvorstand und dem Kuratorium. Das wählt aus den eingegangenen Bewerberprojekten etwa zehn Projekte aus. Sie sollen sich auf möglichst alle Filialstandorte der Volksbank Sprockhövel eG – Sprockhövel, Hattingen, Langenberg, Linden und Herbede – verteilen. Bei den jährlichen Vertretergesprächen werden die Projekte inhaltlich vorgestellt und die Vertreter treffen die Entscheidung, welche Projekte eine finanzielle Förderung erhalten.

Davon konnte jetzt auch der Ev. Kindergarten Perthes-Ring profitieren. Genau 4845,62 Euro flossen in die Neugestaltung des Bewegungsraumes. Durch einen Wasserschaden war der Raum vollständig zerstört und die Einrichtung musste neu angeschafft werden. Dank der Mitgliederstiftung der Volksbank konnten viele Anschaffungen bereits getätigt werden und die Kinder können sich nun in einem farbenfrohen Raum austoben. Die sportlichen Möglichkeiten machen nicht nur Spaß, sie fördern zugleich auch die motorischen Fähigkeiten der Kinder. Jede gemeinnützige Einrichtung aus der Region kann bei der Volksbank Mitgliederstiftung einen Förderantrag stellen. Auf der Homepage der Bank finden Interessierte dazu auch ein entsprechendes Formular.

von Dr. Anja Pielorz

Volksbank. klassisch: Tolles Konzert in der Gebläsehalle

Am 28. März 2026 Frühjahrskonzert

Vor ausverkauftem Haus und einem begeisterten Publikum spielte sich die Rhein-Ruhr-Philharmonie unter dem Dirigat von Eva Caspary mit nordischen Klängen in die Ohren und Herzen der Zuhörer. Ergänzt wurde die gelungene Mischung durch zauberhafte Fotos aus Skandinavien von Orchestermitglied Leoni Ridder, die einen beeindruckenden Einblick in die Landschaft zeigten. Die gelungene Mischung von Tönen und Bildern ließ das Konzert zu einem stimmungsvollen Abend werden – eine Zugabe gab es natürlich auch. Der nächste Termin steht bereits fest: das Frühjahrskonzert läuft am Samstag, 28. März.

Die Volksbank setzt mit Schülern ein grünes Zeichen

Pflanzaktion im Schulenberger Wald

Sie haben es wieder getan: Zusammen mit Schülern der Realschule Grünstraße pflanzten Vertreter der Volksbank Sprockhövel erneut Bäume im Schulenberger Wald. Schon im letzten Jahr wurde eine Baumsinsel aus 550 Bäumen gemeinsam mit den Schülern gepflanzt. Unter dem fachmännischen Blick von Revierförster Thomas Jansen wurden Bäume wie Esskastanien, Baumhaseln und Schwarznüsse gepflanzt, die mit den Klimaveränderungen besser zurecht kommen als die heimische Buche. Neben Bäumen ging es diesmal auch um Schutzzäune vor Wild. Die Volksbank finanzierte das Projekt mit 5000 Euro.

Medienparcours an der Grundschule Heggerfeld

Rund 120 Kinder der dritten und vierten Klassen der Grundschule Heggerfeld haben Mitte November am Medienparcours teilgenommen – einem interaktiven Projekttag, der die Kinder spielerisch und praxisnah für Chancen und Risiken der digitalen Welt sensibilisiert. In Gruppen von jeweils zehn bis zwölf Schülerinnen und Schülern durchliefen die Kinder verschiedene Lernstationen rund um Themen wie Cybermobbing, Daten und Internet, Medien und Gefühle, Mediennutzungsvertrag, Altersfreigaben bei Spielen und Filmen sowie Selbstwahrnehmung. Das Konzept des Medienparcours wurde bereits mit externer Unterstützung im vergangenen Jahr erfolgreich an der Grundschule Oberwinzerfeld umgesetzt – die positiven Rückmeldungen damals waren Anlass, das Projekt nun komplett eigenständig an der Grundschule Heggerfeld durchzuführen. Geplant und umgesetzt wurde der Parcours in enger Kooperation zwischen dem Team der Familiengrundschulzentren, dem Berufskolleg Hattingen mit Auszubildenden der praxisintegrierten Erzieherausbildung (PiA), Mitarbeitenden des Jugendamtes Hattingen sowie der Schule selbst. Insgesamt waren rund 45 Personen beteiligt.

Junge Auszubildende mit gutem Draht zu Schülern

Eine besondere Rolle spielten die PiA-Auszubildenden des zweiten Lehrjahres: Sie entwickelten die einzelnen Module eigenständig und führten sie gemeinsam mit den Kindern durch. Ihr Vorteil: Als junge Erwachsene stehen sie den Schülerinnen und Schülern näher als viele Lehrkräfte und können einen besonders authentischen Zugang zu den Themen herstellen. „Lehrkräfte sollen Kinder auf eine sichere Mediennutzung vorbereiten, sind aber oft nicht so nah am Alltag der Kinder. Die PiA-Auszubildenden bringen hier eine wichtige Brücke – sie verstehen die digitale Lebenswelt der Kinder und können sie gezielt begleiten“, erklärt das Organisationsteam der Familiengrundschulzentren.

Auch die Eltern hatten im Anschluss die Möglichkeit eine begleitende Informationsveranstaltung zu besuchen, bei der sie erfahren konnten,

was ihre Kinder gelernt haben und wie sie sie im Alltag beim Umgang mit Medien unterstützen und schützen können.

Die Grundschule Heggerfeld hat einen Sozialindex von 8 (von 9). Viele Kinder haben schon früh Zugang zu digitalen Medien – häufig unbeaufsichtigt und mit Inhalten, die nicht altersgemäß sind. Schon in der zweiten Klasse existieren WhatsApp-Klassenchats. Das Organisationsteam beobachtet zunehmend eine Verrohung in der Medienkommunikation und will dem mit Aufklärung und Sensibilisierung entgegenwirken.

Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Selbstwahrnehmung: Wie wirken Medien auf mich? Was lösen sie in mir aus? Dieses Modul wurde von Yogalehrerin Christina Henke begleitet, die mit den Kindern Übungen zur Achtsamkeit und Körperwahrnehmung durchführte. Auch Fragen zu Datenfreigabe, Kinderfotos im Netz und Gefahren durch falsche Altersangaben in Chats werden altersgerecht thematisiert.

Die Kosten für das Projekt werden vollständig vom Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) im Rahmen des Kinder- und Jugendförderplans übernommen.



Weitersagen: Lohnt sich!

AVU empfehlen und 50 € Prämie sichern



120 JAHRE
AVU...



Folge uns auf





Schon einmal die Nadeln vom Weihnachtsbaum gegessen?

Von ungespritzten Bäumen ist das je nach Mischung und Dosis durchaus möglich.

Noch steht der Weihnachtsbaum und strahlt in seinem Lichterglanz. Doch schon bald stellt sich die Frage: Wohin mit dem Baum? Natürlich kann man ihn abholen lassen oder ihn für ein Osterfeuer verwenden (wenn dieses denn erlaubt ist), aber unter bestimmten Umständen kann man seine Nadeln auch essen und trinken. Nadelbäume enthalten Tannine und Terpentinöl. Tannine sind Gerbstoffe, Terpentinöl gehört zu den ätherischen Ölen. Je nach Mischung und Dosis sollen die Nadeln sogar gesund sein. Der Baum sollte unbedingt ungespritzt sein, denn Pflanzenschutzmittel sollen sicherlich nicht mit auf Teller und Tasse.

Und was kann man machen?

Eine Beize aus Salz, Zucker, gehackten Fichtennadeln, Pfeffer, Limonenzesten, Wacholderbeeren, Öl und Wodka ansetzen, den Lachs damit gleichmäßig einreiben, vakuumieren und 12 bis 18 Stunden im Kühlschrank beizen. Herausnehmen, abwaschen, trocken tupfen und in dünne Scheiben aufschneiden und genießen. Oder wie wäre es mit einem knackigen Salat mit Tannennadellessig? Die bei den Deutschen beliebte Nordmanntanne oder die Fichte haben essbare Nadeln. Auch die Nadeln der Kiefer kann man essen oder trinken.

Ein paar Rezepte zum Ausprobieren - vielleicht auch ein ungewöhnlicher Tip für ein neues Familienevent. Es gibt viele Rezepte im Netz. Bücher dazu gibt es übrigens auch.

Tannenöl

Zweige in Stücke schneiden und in ein großes verschließbares Glas oder eine Flasche mit weiter Öffnung stecken (Zweiglänge = Gefäßhöhe). Mit Öl übergießen (Olivenöl oder Sonnenblumenöl eignet sich am besten), bis alles bedeckt ist, und das Glas verschließen. Mindestens fünf Wochen lang ziehen lassen – je länger, desto intensiver das Öl. Tannen- oder Fichtenöl kann als Badezusatz genutzt werden und soll bei Erkältungskrankheiten oder rheumatischen Beschwerden helfen. Für den Waldgeruch zu Hause einfach in eine Duftlampeträufeln.

Tannenspitzen Sud zum Inhalieren

Zweige abschneiden und in einem großen Topf mit 1,5 Liter Wasser zum Kochen bringen. Einen Esslöffel Speisesalz hinzugeben. Topf vom Herd nehmen, Kopf über den Topf beugen und mit einem Tuch abdecken, sodass kein Dampf

an den Seiten entweichen kann. Einige Minuten tief einatmen. Tannen und Fichten wird schleimlösende sowie antibakterielle Wirkung zugeschrieben. Sie helfen bei Erkältungen und Husten.

Tannennadel-Hustensirup

Eine Handvoll Nadeln (Fichte oder Tanne), Wasser, ca. 200 g brauenen Zucker. Nadeln in einen Topf geben. So viel Wasser hinzufügen, dass die Nadeln bedeckt sind. Aufkochen und 20 Minuten sanft köcheln lassen. Kochwasser durch ein Sieb in eine Tasse oder einen Messbecher gießen. Flüssigkeit mit der gleichen Menge Zucker vermischen und erneut aufkochen. Noch heiß in kleine Glasflaschen abfüllen. Geht pur oder im Tee.

Tannennadeltee

1 TL Nadeln klein schneiden und anquetschen, mit heißem Wasser übergießen und maximal zwei Minuten ziehen lassen. Am besten den Tee mit Honig süßen und wer ihn zu Hause hat, der sollte unbedingt echten Tannenhonig verwenden. Der Tee sieht an sich recht unspektakulär aus, da er sich bei dieser Ziehzeit kaum verfärbt, wirkt aber entspannend und gleichzeitig anregend. Längere Ziehzeiten lösen nur zu viele Gerbstoffe und der Tee wird bitter. Was man beobachten kann, sind weiße Flocken im Tee. Das ist ein Gemisch aus Staub, der zwischen den Nadeln auch beim Abbrausen hängen bleibt und dem tanneneigenen Wachs, das die Nadeln überzieht und sie vor dem Austrocknen bewahrt. Wen das stört, der kann den Tee nochmal durch ein Teesieb jagen, wer optisch eher unempfindlich ist, kann die Flöckchen auch mittrinken. Na ja...

Tannenlikör

Es geht auch mit Alkohol. Dazu zwei Handvoll Tannennadeln nehmen und diese in 700 Milliliter Obstschnaps einlegen. Das muss dann über zehn Wochen ziehen. Dann setzt man eine Zuckerlösung an, kocht 125 Gramm Zucker mit 50 Milliliter Wasser auf und lässt den Sirup abkühlen. Danach zu dem Alkohol schütten und fertig ist der Tannenlikör. Aber Vorsicht: Auf keinen Fall Nadeln von der Eibe nehmen, die ist hochgiftig!!! Schon Cäsar berichtete in seinem Werk „Der Gallische Krieg“, dass Caturvolus, der Herrscher der gallischen Eburonen, mit Eibengift Selbstmord beging. Also gut aufpassen, damit man nicht auf einmal sein letztes Likörchen getrunken hat.

Von Dr. Anja Pielorz



Brotaufstrich aus Tannennadeln

Einfach vom oberen Teil des Weihnachtsbaums die Nadeln runterzupfen und in einen Topf mit Wasser legen, sodass die Nadeln gerade bedeckt sind. 20 Minuten kochen lassen. Das Wasser ohne die Nadeln auffangen und den Sud dann mit Gelierzucker im Verhältnis eins zu eins einkochen, also 200 ml Wasser mit 200 Gramm Zucker. Je länger man ihn einkocht, desto dicker wird der Sirup. Besonders geeignet sind übrigens Nordmanntannennadeln, die haben nämlich einen leicht zitronigen Geschmack.



Das Haus vom Nikolaus bleibt unverkäuflich.
Ihre Immobilie verkaufen wir.
Ihr Zuhause finden wir.

Für Ihr aha! Erlebnis

Verkaufen und Finden – auch zur Weihnachtszeit!
Mit Präzision und Herz unterstützen Sie bei der Vermittlung und Abwicklung – bis hin zur Schlüsselübergabe!
Ihre Partnerin für ein gemütliches Zuhause und die stimmungsvolle Präsentation Ihrer Immobilie.
Ein festliches aha! Erlebnis, wenn Käufer und Verkäufer zusammenfinden.

Frohe Weihnachten

Anna Hasenkamp

Anna Hasenkamp
+49 152 08567688
mail@aha.immobiliens
www.aha.immobiliens

aha! IMMOBILIEN



Wir wünschen frohe Weihnachten und ein schönes neues Jahr!

Hattinger Straße 788 • 44879 Bochum • 0234 54649627
www.polsterei-bochum.de • Kontaktanfrage per WhatsApp: 0177 4304510

Tipps für die Altersvorsorge

Der Durchschnitt liegt bei rund 1.835 Euro. Das ist die Standardrente, die seit Juli gilt, wenn man 45 Jahre lang ununterbrochen sozialversicherungspflichtig gearbeitet und in jedem dieser Jahre genau das Durchschnittsentgelt verdient hat. Nach Abzug der Beiträge zur Kranken- und Pflegeversicherung bleiben monatlich etwa 1.621 Euro, vor Steuern. Reicht das zum Leben? Empfehlenswert ist ein Drei-Stufen-Modell mit Basisversorgung, Zusatzversorgung und privater Vorsorge.

Was ist die Basis?

Grundlage der Lebensfinanzierung im Alter ist die gesetzliche Rentenversicherung. Sie funktioniert nach dem Umlageverfahren: Die arbeitende Generation finanziert die Renten der älteren Generation. Doch das Rentenniveau – also die durchschnittliche Rente im Verhältnis zum durchschnittlichen Einkommen – sinkt kontinuierlich und liegt derzeit bei rund 48 Prozent des Durchschnittslohns. Bis 2040 könnte es weiter fallen. Hilfreich ist ein Blick in die Rentenprognose der persönlichen Renteninformation der Deutschen Rentenversicherung.

Welche geförderte Zusatzversorgung ist möglich?

Eine mögliche private Altersvorsorge sind Riester- und Rürup-Renten. Beide werden vom Staat gefördert. Die Riester-Rente etwa bietet staatliche Zulagen und Steuervorteile und eignet sich besonders für Familien mit Kindern und Geringverdiener. Vorteil: Die gesamten Sparleistungen müssen zum Beginn der Auszahlung garantiert werden. Nachteil: Die Renditen sind gering, die Vertragsbedingungen komplex, und wer den Vertrag kündigen möchte, muss die Förderungen zurückzahlen. Die Rürup-Rente, auch Basisrente genannt, ist vor allem für Selbstständige und Freiberufler interessant, die nicht in der gesetzlichen Rentenversicherung pflichtversichert sind. Sie bietet ausschließlich monatlich als Auszahlung eine lebenslange Rente. Die Beiträge können in großem Umfang steuerlich geltend gemacht werden. Allerdings gibt es teils hohe Kosten und keine Kapitalauszahlung.

Was bietet die betriebliche Altersversorgung?

Die betriebliche Altersversorgung wird über den Arbeitgeber organisiert. Arbeitnehmer können Teile ihres Bruttogehalts in eine Betriebsrente umwandeln und sparen so in bestimmten Grenzen Sozialversicherungsbeiträge und Lohnsteuer. Ebenso muss der Arbeitgeber in den meisten Fällen einen Arbeitgeberzuschuss in Höhe von 15 Prozent gewähren. Allerdings bietet nicht jeder Arbeitgeber eine betriebliche Altersvorsorge an, Arbeitnehmer haben jedoch ein Recht darauf.

Welche Geldanlage ist sinnvoll, welche nicht?

Immer mehr Menschen setzen auf Investmentfonds, ETFs oder Aktien, um langfristig Vermögen aufzubauen. Diese Form der Geldanlage bietet hohe Flexibilität und gute Renditechancen – vor allem, wenn man das Geld noch über einen langen Zeitraum ansparen kann. Allerdings ist eine gute Entwicklung nicht garantiert, Aktien können auch einbrechen. Grundsätzlich ist Vorsicht geboten bei Angeboten, die hohe Kosten verursachen, sehr lange Laufzeiten haben, unflexibel sind oder nur magere Renditen abwerfen, wie bspw. Bausparverträge, Ausbildungsversicherungen, private Rentenversicherungen, Kapital-Lebensversicherungen, fondsgebundene Versicherungen und Indexpolicien. Ähnlich sieht es bei aktiv gemanagten Fonds aus. Mehr zur Geldanlage und Altersvorsorge gibt es hier: www.verbraucherzentrale.nrw/node/43767

Tannengrün und Frost

Mit den kalten Temperaturen im Winter gehen auch für die Biotonne einige Herausforderungen einher. Feuchte Bioabfälle und Frost können dazu führen, dass der Biomüll in der Tonne festfriert und sich beim Abfuhrtermin nicht komplett aus der Tonne löst. Die Abfallwirtschaft des Ennepe-Ruhr-Kreises gibt Tipps, wie das mit ein paar Handgriffen vermieden werden kann.

„Die Hauptursache für festgefrorenen Biomüll ist, wenn feuchte Bioabfälle wie Kaffeefiltern, -pads und Teebeuteln in der Tonne landen. Um das zu verhindern, empfiehlt es sich, diese Abfälle vor dem Entsorgen abtropfen zu lassen oder sie in eine Schicht Zeitungspapier zu wickeln“, empfiehlt Aaron Flick, Sachgebietsleiter der Abfallwirtschaft beim Kreis. Auch sollten Bioabfälle vor dem Befüllen eine Stunde draußen abkühlen, da kalte oder angefrorene Abfälle weniger schnell in der Tonne festfrieren.

Doch nicht nur die Art und Weise, wie der Müll gesammelt wird, ist entscheidend. Auch beim Befüllen der Biotonne gibt es einige hilfreiche Tipps, um Frostprobleme zu vermeiden: So kann beispielsweise der Boden der Biotonne dünn mit Zeitungspapier ausgelegt werden, um Feuchtigkeit zu absorbieren und das Festfrieren zu verhindern. Vor der Entleerung kann zudem mit einem Spaten an den Wänden der Tonne vorsichtig entlanggeföhrt werden, um eingefrorene Abfälle zu lösen – jedoch Vorsicht, bei starkem Frost kann der Kunststoff spröde und beschädigt werden.

Wichtig ist, die Biotonne nicht bis zum Rand zu füllen, sondern den Müll locker hineinzulegen. Besonders Herbstlaub kann dabei helfen, dass der Biomüll weniger festfriert. Wer Tannenzweige nach den Feiertagen entsorgen möchte, kann diese ebenfalls in die Biotonne geben – vorausgesetzt, sie enthalten keine Störstoffe wie Drähte. Eine platzsparende Alternative zur Entsorgung des Weihnachtsbaums ist die öffentliche Sammelstelle.

Mit diesen einfachen, aber effektiven Tipps bleibt die Biotonne auch in der kalten Jahreszeit funktionstüchtig und die Entsorgung von Biomüll problemlos.

Maler Kohlmann

- ✓ Wohnungsrenovierung ✓ Tapezierungen
- ✓ Anstrich ✓ Wisch- u. Spachteltechnik
- ✓ Bodenbeläge

Senioren-Service
Wir räumen für Sie
Ihre Möbel aus und ein!

Bogenstraße 31 • 45527 Hattingen

Tel: 02324/438869 • E-Mail: malerkohlmann@t-online.de

Frühjahrsblüher ziehen ein

Narzissen, Tulpen, Krokusse und Zierlauch werden ab kommenden Frühling für leuchtende Akzente entlang der Stadtmauer sorgen: Rund 4.000 Blumenzwiebeln haben die Gärtner der Stadtbetriebe gesetzt, vorwiegend am Steinhagentor und entlang der Mauer. Ab Februar wird das Beet nach und nach in voller Blütenpracht erstrahlen. Die Zwiebeln stammen aus insektenfreundlichen Sorten und bleiben über mehrere Jahre hinweg beständig.

Die Stadt betriebe planen, die Pflanzung von Frühjahrszwiebeln auch in den kommenden Jahren fortzuführen. Bereits seit 2020 setzt das ökologische Bepflanzungskonzept der Stadt auf Stauden, Gräser und Zwiebelpflanzen, die Bienen und Insekten anlocken, eine ganzjährige Blüte ermöglichen und den Pflegeaufwand reduzieren. Früher wurden dort vor allem bunte Sommerblumen angepflanzt, die nun durch langlebige und naturnahe Pflanzen ersetzt wurden.

MACH WAS MIT WOHNUNGEN.

Ausbildung bei der hwg
www.hwg.de/ausbildung

Mehr Infos: www.hwg.de

Staatlicher Geldregen wird von Stadt Hattingen nur in laufende Projekte investiert

Durch Sondervermögen und Investitionsmittel aus Berlin und Düsseldorf fließen in den nächsten Jahren 23,1 Millionen Euro in die Stadtkasse. Neufinanzierungen gibt's aber nicht.

Es hört sich nach viel an und den Kommunen wurde von hoher Ebene aus viel Hoffnung gemacht. „Es wird uns das Gefühl gegeben, als ob wir uns vor lauter Geld nicht mehr retten können“, sagt Hattingens Kämmerer Frank Mielke. Er ordnet dies allerdings direkt ein. „Damit keine falschen Begehrlichkeiten geweckt werden: Es fällt kein Geldregen über Hattingen nieder, sondern nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Wir sind aber für jeden dankbar, denn es gibt nicht mehr so viele.“ Somit müsse sorgfältig geprüft werden, wie und wofür das Geld effektiv ausgegeben werden kann.



Die 23,1 Millionen kann die Stadt in den kommenden zwölf Jahren beziehen. In zwölf Raten soll der Batzen allerdings nicht in die Stadtkasse fließen, sondern möglichst bereits in den nächsten fünf Jahren überwiesen werden sein – um der Inflation entgegenzuwirken und so weniger Geldwert zu verlieren. Mielke stellt direkt klar, dass die Stadt das Geld in die größten, bereits laufenden Projekte stecken

Baustelle Bahnhofstraße: Es geht voran

In die Umgestaltung der Bahnhofstraße kommt Bewegung. Zurzeit werden die Gehwege in Höhe des Amtsgerichts, der Kirche und der Caritas komplett erneuert und in dem Zuge auch deutlich, um rund 2,50 Meter verbreitert.

Die alten Gehwegplatten wurden bereits auf einer Strecke von fast 100 Metern entfernt und darunter wurde ausgeschachtet, eine Drainage verlegt und die Fläche anschließend wieder mit Schotter gefüllt. Außerdem wurden die Abläufe zum Kanal eingebaut. Auch die Randsteine und Regenrinnen liegen bereit. Als nächstes werden die neuen sandsteinfarbenen Pflastersteine eingebaut, die wie Schwämme das Wasser aufsaugen können.

„Zu Weihnachten wird die Zufahrt zur Kirche wieder hergestellt sein und dann arbeiten wir weiter in Richtung August-Bebel-Straße“, erklärt der Bauleiter der Stadt. „Die Gehwege auf der anderen Straßenseite werden dann in einem nächsten Bauabschnitt erneuert, dort werden auch Pflanzkübel eingebracht. Die Straße wird anschließend 5,5 Meter breit sein und es ist Tempo 20 vorgesehen. Gehwege und Fahrbahn sind höhengleich und heben sich optisch durch Material und Farbe voneinander ab“, so der Bauingenieur.

Im Kreuzungsbereich Kreisstraße/Wülfingstraße laufen noch die Kanalarbeiten des Ruhrverbandes. Solange diese noch nicht abgeschlossen sind, bleibt dieser Abschnitt für Fahrzeuge gesperrt.



Foto: Stadt Hattingen

Anzeige

Seit über 40 Jahren dabei Autohaus Drössiger zuverlässiger Partner

Seit über vierzig Jahren ist das Autohaus Drössiger lokaler Partner für Kunden und festverankert im Stadtbild. Ob beim Fest der Autoparty oder bei Veranstaltungsevents wie Frühstücke oder sogar mit einer lokalen Besuchergruppe beim Nürburgring – Drössiger hat sich immer etwas einfallen lassen. Die Leidenschaft für den Automobilsport wurde Dino Drössiger quasi in die Taufe gelegt: seinen Vornamen Dino wählten seine Eltern nach dem Sohn des berühmten italienischen Rennfahrers Enzo Ferrari. Seine Eltern übernahmen die 1965 gegründete Honda-Vertretung 1979. Mit Schwester Janine Schlink, Mutter Karin und Sohn Timo arbeiten heute noch zeitgleich drei Generationen der Familie in dem von Alt- und Neukunden im gesamten EN-Kreis geschätzten Verkaufshaus mit modern ausgestatteter Werkstatt. Übrigens: im Bereich Service und Verkauf gab es 2022 die Auszeichnung „Beste Kundenzufriedenheit“.

über
40 Jahre  HONDA

Autohaus Drössiger e.K.

Ihr Honda Vertragshändler für Bochum und den EN-Kreis

Ihr Partner für's Auto

Wir kaufen Ihren gebrauchten Honda

- Inspektionen / Reparaturen
- Ihr Vertragspartner für Auto und Werkstatt
- Unfallinstandsetzungen • Klimaservice / Glasschäden

Hattinger Straße 983 · 44879 Bochum-Linden
Telefon 02 34/94 20 60 · E-mail: info@honda-droessiger.de
Internet: www.honda-droessiger.de

Digitaler Fahrzeugschein: Statt Papier gibt's die App



Auf Schnee/Eis vorbereitet

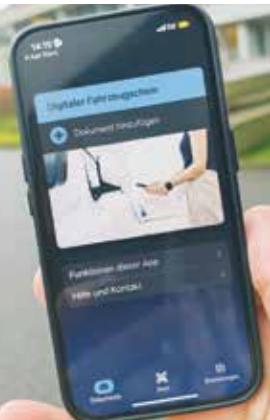
Sinkende Temperaturen und erste Nächte um den Gefrierpunkt zeigen: Der Winter steht vor der Tür. Die Stadtbetriebe Hattingen haben deshalb ihre Vorbereitungen für die kommende Saison abgeschlossen und den gesamten Fuhrpark fit gemacht. Alle Räum- und Streufahrzeuge wurden gründlich durchgecheckt – von den Reifen über Bremsen und Batterien bis hin zu Hydraulik, Beleuchtung und Betriebsflüssigkeiten. Zusätzlich wurden die Schneeflüge montiert, Streuaufsätze getestet und Ersatzteile sowie Werkzeuge griffbereit eingelagert. Auch das Streugutlager ist aufgefüllt: Rund 1.200 Tonnen Salz stehen im städtischen Salzlager „Am Walzwerk“ für den Einsatz bereit.

Sobald Schnee und Glätte auftreten, sind im gesamten Stadtgebiet vier Großfahrzeuge, vier Kleinfahrzeuge und rund 30 Handstreukolonnen unterwegs, um Straßen und Gehwege möglichst schnell und sicher passierbar zu halten.

Wie jedes Jahr konzentriert sich der kommunale Winterdienst auf verkehrswichtige und besonders gefährliche Straßenabschnitte. Da die Stadt nicht verpflichtet ist, alle Straßen zu räumen, erfolgt der Einsatz nach einem abgestuften System. Landes- und Kreisstraßen wie die Bredenscheider Straße oder die August-Bebel-Straße werden innerhalb der Ortsdurchfahrten von der Stadt betreut, während für die übrigen Strecken Straßen.NRW zuständig ist.

Wichtig bleibt die Mithilfe der Hattingerinnen und Hattinger. Welche Aufgaben die Bürger übernehmen müssen, ist in der Straßenreinigungssatzung sowie im Flyer „Hattingen hat den Winter im Griff“ geregelt, der auf www.hattingen.de unter Bürgerservice/Informationsbroschüren abrufbar ist. Grundstückseigentümerinnen und -eigentümer – oder beauftragte Mieter – müssen die angrenzenden Gehwege räumen und streuen. Etwa 1,50 Meter Breite sollten frei sein, damit zwei Personen gefahrlos aneinander vorbeigehen können. Bei Glätte sind abstumpfende Mittel wie Sand oder Granulat zu verwenden; Salz ist grundsätzlich verboten und nur in Ausnahmesituationen wie Eisregen oder an besonders gefährlichen Stellen erlaubt.

Darüber hinaus bitten die Stadtbetriebe die Bürger darum, die eigenen Fahrzeuge so zu parken, dass Räum- und Streufahrzeuge ungehindert durchfahren können.



Papier muss nicht mehr sein, seit Anfang November gibt es die Zulassungsbescheinigung Teil I – umgangssprachlich Fahrzeugschein – in digitaler Form. Wer das Angebot nutzen möchte, benötigt lediglich die i-Kfz-App des Kraftfahrtbundesamtes und muss einige Vorgaben zum App Zugang berücksichtigen. „Viele Bürgerinnen und Bürger wollen den digitalen Fahrzeugschein bei uns beantragen. Das ist allerdings gar nicht nötig. Jeder Fahrzeugschein kann selbstständig und ganz ohne Behördengang in der App hinterlegt werden“, erläutert Daniel Plobner, Leiter der Zulassungsstelle des Ennepe-Ruhr-Kreises. Wer dies macht, hat die Zulassungsbescheinigung Teil I immer auf dem Handy verfügbar, kann sie an Dritte weitergeben und wird an Termine wie die für die Hauptuntersuchung des Fahrzeugs erinnert. Aktuell gibt es zwei Vorgaben dafür, dass Fahrzeugscheine in der App hinzugefügt werden können: Das Fahrzeug muss auf den Nutzer der App angemeldet sein und die Online-Ausweisfunktion des Personalausweises muss freigeschaltet sein. Ist dies der Fall, erfolgt das Authentifizieren in der i-Kfz-App am Handy (NFC-fähig) mit dem digitalen Personalausweis und der sechsstelligen PIN.

„Anschließend muss nur noch das Kfz-Kennzeichen eingegeben werden und die Daten des Fahrzeugscheins stehen digital zur Verfügung“, so Plobner. Sein weiterer Hinweis: „Der Service besteht zurzeit nur für Privatpersonen. Unternehmen sollen das Angebot beispielsweise für Dienstwagen ab Anfang nächsten Jahres nutzen können.“ Perspektivisch werde es auch möglich sein, während der Zulassung eines Fahrzeugs vor Ort einen QR-Code zu erhalten und die Daten so per Scan in die App zu laden.

Ansprechpartner für alle Fragen zur App ist die Bundesdruckerei. Sie ist von montags bis freitags von 9 bis 16 Uhr telefonisch unter 030/2598 4450 erreichbar. Jederzeit kann zudem die Email Adresse i-Kfz@support.bdr.de für Anfragen genutzt werden.

Stichwort Online Dienstleistungen des Straßenverkehrsamtes
Digitaler, günstiger, schneller – diese Ziele der aktuellen Fahrzeug-Zulassungsverordnung setzt der Ennepe-Ruhr-Kreis seit September 2023 um. Statt eines Termins beim Amt ist es oft ausreichend, den heimischen Rechner hochzufahren und das Straßenverkehrsamt im Internet zu besuchen. Informationen über die Online-Dienstleistungen des Straßenverkehrsamtes finden sich im Bereich Sicherheit und Verkehr unter www.en-kreis.de.
pen/Foto: Uvk

Sportflohmarkt Holschentor

Jetzt anmelden und Plätze sichern!

Die Freiwilligenagentur der Stadt Hattingen und der Stadtsportverband Hattingen laden gemeinsam am Samstag, 10. Januar, zum großen Sportflohmarkt im Bürgerzentrum Holschentor, Talstraße 8, ein. Von 10 bis 14 Uhr warten auf die Besucherinnen und Besucher gebrauchte Sportbekleidung, Zubehör und Geräte aller Art – für alle Sportarten und jedes Alter.

Interessierte Verkäuferinnen und Verkäufer erhalten einen Tisch pro Stand. Die Teilnahme ist gebührenfrei; es wird lediglich eine Kaution von 10 Euro erhoben, die bei ordnungsgemäßem Verlassen des Platzes zurückgestattet wird. Für das leibliche Wohl sorgt das Holschentor Café, das während der Veranstaltung geöffnet ist.

Eine Anmeldung ist bis zum 23. Dezember telefonisch bei der Freiwilligenagentur möglich unter **(0 23 24) 204 3060 -61**.

Bitte beachten: Keine Neuware und keine professionellen Händler.

Save the date: Am 13. Juni ist Gesundheitstag 2026

Das neue Konzept hat sich 2025 bewährt. Medizinische Vorträge, viel Information und neu dabei viele Bewegungs- und Sportangebote beim Gesundheitstag am und im Hattinger Rathaus. „Sport sehen, probieren und Erleben“, das alte Motto der Trimmfestivals kam zur Geltung. Neu war auch, dass Kurvvorträge draußen auf der kleinen Bühne gehalten wurden mit der anschließenden Möglichkeit direkt mit den Medizinern in den Dialog zu gehen. Wann kommt man schon mal in entspannter Atmosphäre ins Gespräch mit den sonst oft gestressten Medizinern. Das gesamte Programm vor und auf der Bühne wurde super moderiert von Pfarrer Udo Polenske.

Die Sport- und Bewegungsangebote hinter dem Rathaus und Boule neben dem Rathaus wurden koordiniert vom Stadtsportverband Hattingen.

Viele Bewegungsangebote

Das Kinderbewegungsabzeichen, Jolinchen und der Alltagsfitness-Test, organisiert vom Kreissportbund und Stadtsportverband wurden gut angenommen, genauso wie Rudern mit dem Ruderergometer der beiden Hattinger Rudervereine. Übungen des Deutschen Sportabzeichens, spielerische Kampfsportangebote, des Kneippvereins und der Berg- und Skigilde rundeten das Angebot ab. Der Linden-Dahlhauser Turnverein bot die ganze Zeit Rhönradturnen zum Mitmachen an, sicher ein besonderes Angebot. Aber auch die Präsentationen vor der Bühne waren Publikumsmagneten. Zu Beginn tanzten Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Holthausen, danach folgte Line Dance. Beide Angebote unter der Leitung von Jasmin Michel-Burbulla. Ob die Rhönradvorführung, die Sportakrobaten des PSV EN, Leitung Sonja Grubert, oder die jungen überwiegend ukrainischen Tänzerinnen und Tänzer, alle sorgten für Begeisterung beim Publikum.

Ruhiger ging es zu bei der Stuhlgymnastik, bei Übungen mit dem Deuserband oder bei den Übungen für Demenzerkrankte. Für das leibliche Wohl und natürlich alkoholfreie Getränke sorgte draußen die DLRG Süd. Auch eine Luftburg durfte nicht fehlen.

Ana Cabello Gonzalez von der VHS (Gesamt Koordination für MEDin Hattingen) und Michael Heise vom Stadtsportverband Hattingen e.V. waren sehr zufrieden.

Und weil das so war, haben alle Beteiligten beschlossen: In 2026 soll es weitergehen. Einen Termin für das sportliche Event gibt es auch bereits: Am 13. Juni 2026 wird es soweit sein. Dann dürfen sich die Hattinger und auswärtige Gäste erneut auf eine Mischung von spannenden Vorträgen, Informationen über Sportangebote und Vereine vor Ort sowie Mitmachangebote freuen. Natürlich bleibt IMAGE am Ball und wird über das Programm berichten.



Marie-Sophie Macke: Junge Sportlerin kämpft sich aus mentalem Loch

Foto: Steimann

Marie-Sophie Macke blickt ehrgeizig auf das neue Jahr. Dann möchte die Diskuswerferin aus Sprockhövel wieder durchstarten – möglichst ohne Verletzungen. Von denen wurde sie in den vergangenen zwei Jahren gestoppt. Ein Mittelfußbruch, den sie sich vor den Deutschen Meisterschaften 2024 zugezogen hatte, verheilte nicht richtig und ging 2025 wieder auf. Und das, nachdem sie im Frühjahr noch lang ersehnte neue Bestweiten warf. Dabei trat sie ohnehin schon lange auf der Stelle. 2025 flog sie dann auch noch aus dem Bundeskader. Doch die 21-Jährige kämpft sich erneut aus dem Loch und erzählt, wie das in mental schwierigen Lagen gelingen kann.

IMAGE: Welche Gedanken kommen einem, wenn man erst einmal weiß: Jetzt geht längere Zeit nichts?

MACKE: Im Moment, als mein Fuß gebrochen ist, wusste ich sofort: Die Saison ist für mich vorbei. In dem Moment habe ich gar nicht so richtig verstanden, was gerade passiert. Ich war schockiert, traurig. Ich habe eine ganze Zeit gebraucht, um es zu verarbeiten. Ich habe mir die Deutsche Meisterschaft von der Tribüne aus angeschaut. Für die Starterinnen waren es gute Wetterbedingungen. Zu sehen, wie gut alle anderen geworfen haben, tat weh. Mit dem Bundeskader-Aus hatte ich danach zu kämpfen. Und nach der zweiten Verletzung war ich noch schockierter. Ich habe erst mal geweint und wollte alleine sein. Ich konnte mit keinem reden und habe mir direkt die Frage gestellt: Machst du weiter oderhörst du auf? Den Leuten, die mich abgeschrieben haben, wollte ich aber zeigen: Ich komme wieder.

IMAGE: Was war besonders schwierig und vielleicht gar nicht gut?

MACKE: Ich habe mich abgeschottet. Dadurch habe ich Freundschaften verloren, weil ich in so einen Trotz hereingerutscht bin. Ich hatte schlechte Laune und mich zuerst nicht motiviert. Meine Eltern haben vieles abbekommen und mir zurückgegeben, wie es herüberkommt und dass es so nicht weitergeht. Dann habe ich begonnen, mich zu öffnen und drüber zu reden.

IMAGE: Was hat dir in dieser Phase geholfen?

MACKE: Freunde und Familie waren für mich da. Durch die Kundinnen in dem Fitness-Studio, in dem ich arbeite, gab es viel Zuspruch. Von allen Seiten wurde mir gesagt: Du kannst jetzt nicht aufhören. Es tat gut, dass es Leute gab, die an mich glauben. Das hatte ich schon immer. Es half mir auch, dass ich mich selbst direkt zum Weitermachen entschieden hatte.

Marie-Sophie Macke nach ihrer zweiten, erfolgreichen OP im Krankenhaus.



IMAGE: Wie kann man kleine Rituale in den Alltag einbauen, die mental unterstützen?

MACKE: Ich habe mich nicht zurückgelehnt und abgewartet. Direkte Rituale habe ich nicht. Ich habe so früh wie möglich wieder begonnen, dosiert Krafttraining zu machen und kleine Muskelgruppen zu trainieren. Das hat mir nach meiner ersten Verletzung sogar sportlich geholfen und gleichzeitig hatte ich Ablenkung und ein Ziel. Zuhause vor dem Fernseher habe ich gemerkt, dass mir eine Pause sogar mal ganz gut tut. In der Zeit habe ich mich für meinen Beruf etwas weitergebildet. Die Arbeit ist sowieso ein Ausgleich zum Sport und anders herum. Ich habe mich mit Freunden getroffen, um rauszukommen und kurze Trips gemacht, um etwas anderes zu sehen. Dazu habe ich sonst weniger Zeit.



Marie-Sophie Macke mit ihrem Mentalcoach Frank Isola (und einer weiteren Sportlerin rechts auf dem Bild).
Foto: privat

IMAGE: Du arbeitest mit einem Mentalcoach zusammen. Was hast du durch ihn mitgenommen?

MACKE: Gerade als es um das Thema Aufhören ging, hat er gemeinsam mit mir versucht, herauszufinden, welche Vor- und Nachteile es gibt. Allein darüber zu reden und intensiver zu reflektieren war hilfreich. Gerade, wenn es wieder um etwas geht, zeigt er mir, wie ich mich konzentrieren kann. Meine Nervosität war früher immer hoch, wenn ich in den Ring gestiegen bin. Nach der ersten Verletzung auch. Atemübungen haben mir dabei sehr geholfen. Als es dann plötzlich richtig gut lief und ich überrascht war, dass ich direkt so weit geworfen habe, sah ich direkt die Chance auf die U23-EM. Aber den Gedanken habe ich erst mal bewusst beiseite geschoben, um ruhig zu bleiben.

IMAGE: Würdest du anderen Personen empfehlen, sich von jemandem begleiten zu lassen?

MACKE: Auf jeden Fall. Ich war früher ein Mensch, der versucht hat, alles mit sich selbst auszumachen. Auch bei Entscheidungen auf den Sport bezogen. Durch meinen Mentalcoach habe ich jemanden, vor dem mir nichts peinlich ist. Er nennt seine neutrale Ansicht und gibt

dadurch positive Energie, wie ich mich verhalten kann und Gespräche führen sollte. Und ich habe gemerkt, welche Störfaktoren es gibt, die ich beseitigen kann. Wenn man so etwas nicht hat, sollte man auf jeden Fall einen Menschen haben, dem man alles sagen kann. Im besten Fall ist es nicht die Familie, an der man zu nah dran ist. Sondern jemand, mit dem man nicht jeden Tag zu hat.

IMAGE: Ab wann ist der Punkt erreicht, dass man sein Tief komplett überwunden hat?

MACKE: Das ist immer unterschiedlich. Bei mir hat es sich eingeschlichen, dass ich mich mit der Situation abgefunden und entsprechend zufrieden gegeben habe. Klar ist es nicht schön, wenn man eingeschränkt ist und ich zum Beispiel nicht richtig trainieren kann. Ich weiß aber, wofür das gut ist, was ich mache. Dann verpufft die negative Energie so langsam. Ich setzte mir neue Ziele, will im Januar oder Februar wieder einsteigen. Daran versuche ich mich festzuhalten, um meinen Weg zu gehen.

IMAGE: Inwiefern kann man die Gefahr eindämmen, erneut in einem Loch zu landen?

MACKE: Man lernt aus Fehlern. Man macht sie vielleicht zwei oder auch dreimal. Man sollte sich aber nicht hinter sein Leben verkriechen. Ich habe in den vergangenen zwei Jahren ganz viel dazugelernt. Man sollte sein Leben so leben, wie man es möchte, aber gleichzeitig so, wie es sinnvoll ist. Ich habe nun vor allem gelernt, auf Warnzeichen von meinem Körper zu hören. Wenn sich etwas nicht richtig anfühlt, gehe ich nicht zum Training oder spreche offen darüber, um nichts zu riskieren. Früher habe ich nicht immer ehrlich darüber gesprochen. Wenn es weh tat, habe ich es trotzdem gemacht. Bis es geknallt hat. Jetzt weiß ich, wo es enden kann.

Von Hendrik Steimann



Foto: Steimann

Emotionale Diskussion um ein großes Tabu-Thema

Charta-Tisch Pflege: Darf die Palliativmedizin assistierten Suizid ermöglichen?

Die IMAGE-Weihnachtsausgabe ist in weiten Teilen eine fröhliche und weihnachtliche Ausgabe. Aber mit diesem Bericht wollen wir ein Tabu brechen und das ganz bewusst in der Weihnachtsausgabe. Denn zur Geburt und zum Leben gehört auch das Sterben. Bei den regelmäßigen Charta-Tischen zur Pflege kommen Menschen aus unterschiedlichen Pflegeeinrichtungen in Hattingen zusammen. Ziel ist die Vernetzung und der Austausch von Wissen, um insbesondere Menschen in ihrer letzten Lebensphase möglichst viel Lebensqualität und am Lebensende die persönliche Würde und eine gute Begleitung zu ermöglichen. Diesmal ging es um ein besonders schwieriges Thema: Darf die Palliativmedizin auch assistierten Suizid ermöglichen?

Hintergrund ist der Tod der Zwillinge Alice und Ellen Kessler, die gemeinsam und geplant aus dem Leben geschieden sind. Die Zwillinge hatten sich an die Deutsche Gesellschaft für Humanes Sterben gewandt, die wie auch andere Vereine Sterbegleitung vermittelt.

Die rechtliche Lage

Aktive Sterbehilfe ist in Deutschland strafbar. Damit ist eine Tötung auf Verlangen gemeint, wenn etwa jemand einem Sterbewilligen ein tödliches Mittel verabreicht. Erlaubt ist jedoch, lebenserhaltende Maßnahmen nach dem Willen des Patienten abzubrechen. Auch der assistierte Suizid ist straffrei, solange der Sterbewillige entscheidungsfähig ist: Dabei wird beispielsweise ein tödliches Mittel beschafft oder bereitgestellt, das der Patient oder die Patientin allerdings selber einnehmen muss.

Das Bundesverfassungsgericht unter dem damaligen Vorsitzenden Andreas Voßkuhle entschied 2020, dass das Recht auf selbstbestimmtes Sterben die Freiheit einschließe, sich das Leben zu nehmen und auf die freiwillige Hilfe Dritter zurückzugreifen. Das gilt ausdrücklich für jeden, nicht nur für unheilbar Kranke. (Aktenzeichen 2 BvR 2347/15 u. a.) Es gibt aber keinen Anspruch auf Hilfe und ein Mediziner muss auch nicht gegen seine Überzeugung diese Hilfe leisten. Kritiker dieses Urteils sehen vor allem in der Selbstbestimmung des Betroffenen Schwierigkeiten, weil sie hinterfragen, wie man zweifelsfrei ermitteln will, dass die selbstbestimmte Entscheidung tatsächlich eine solche sei und nicht von außen oder aufgrund des Druckes Dritter zustande gekommen sei. Hier sieht man die Politik in der Pflicht, eine genaue Gesetzeslage zu schaffen. Bislang gab es zwar dazu Bemühungen, die aber nicht zu einer mehrheitlichen Entscheidung im Bundestag führten. Das zeigt eben auch, wie schwierig das Thema ist.

Was bedeutet Palliativmedizin?

Unter Palliativmedizin versteht man die Versorgung eines Menschen, der schwer erkrankt ist und dessen Heilung nach medizinischem Wissen nicht mehr möglich ist. Die palliative Versorgung ist auf eine größtmögliche Schmerzlinderung ausgelegt und möchte dem Erkrankten eine Rest-Lebenszeit ermöglichen, die er möglichst frei von Beschwerden verleben soll. Dazu muss der Betroffene über seinen Hausarzt in ein Palliativnetzwerk eingeschrieben sein. Palliativmediziner und palliativ geschultes Pflegepersonal (und bei Bedarf ehrenamtliche Hospizler) kümmern sich um den Erkrankten. Möglich ist diese Versorgung grundsätzlich sowohl zuhause als auch in einer stationären Pflegeeinrichtung.

Die Palliativmedizin will im Sterben mehr Leben geben, aber den Sterbeprozess nicht aufhalten. Über Todeswünsche des Betroffenen darf und soll gesprochen werden. Unter palliativer Sedierung ist der überwachte Einsatz von Medikamenten zu verstehen mit der Absicht, das Bewusstsein zu reduzieren oder auszuschalten, um so die Belastung durch sonst unerträgliches und durch keine anderen Mittel beherrschbares Leiden zu lindern. Die Intention liegt aber auch hier nicht in der Beschleunigung des Todeszeitpunkts.

Ob die Palliativmedizin assistierten Suizid und damit Einfluss auf den Todeszeitpunkt ermöglichen darf, ist eine schwierige Frage. Die Pal-

liativmedizin bietet aus ihrem lebensbejahenden Ansatz heraus Hilfe beim Sterben an, jedoch nicht Hilfe zum Sterben. Daher gehört es aus Sicht des Vorstandes der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP) nicht zum Grundverständnis der Palliativmedizin, Beihilfe zum Suizid zu leisten oder über die gezielte Durchführung eines Suizids zu beraten. In Deutschland gibt es nur wenige Ärzte, die als Palliativmediziner auch den sogenannten medizinisch assistierten Suizid begleiten. Einer von ihnen ist der Wittener Arzt Dr. Matthias Thöns, der in diesem Jahr für seine allgemeinen und großen Verdienste in der Palliativ- und Notfallmedizin das Bundesverdienstkreuz erhielt.

Was bedeutet assistierter Suizid?

Suizid ist laut Weltgesundheitsorganisation (WHO) der Akt der vorsätzlichen Selbsttötung. Der Bundesgerichtshof geht in seiner Rechtsprechung von der Straflosigkeit der Selbsttötung aus, wenn sie frei und eigenverantwortlich gewollt und verwirklicht ist.

Beihilfe zum Suizid (assistierter Suizid) leistet, wer einem Menschen, der sich selbst tötet, dabei Hilfe leistet. Diese Hilfe kann vielfältige Formen haben, sie kann z.B. darin bestehen, jemanden zu einer Sterbehilfeorganisation im Ausland zu fahren, Medikamente zu besorgen, einen Becher mit einer tödlichen Substanz zuzubereiten und hinzustellen. Wichtig: der Sterbewillige muss den Akt des Sterbens selbst vollziehen. Nur dann ist Beihilfe zum Suizid in Deutschland straffrei. Dies gilt auch für den ärztlich assistierten Suizid.

Aus juristischer und psychologischer Sicht muss jedoch feststehen, dass der Sterbewille nicht durch eine psychische Erkrankung hervorgerufen wird, langanhaltend existiert, getragen vom eigenen und freien Willen. Eine Aufklärung im Hinblick auf alle zur Verfügung stehenden medizinischen Möglichkeiten muss erfolgen und schließlich muss klar sein, dass nach dem assistierten Suizid die Polizei gerufen werden muss, die bei einem nicht-natürlichen Tod Ermittlungen aufnimmt.

Thema Ambulanter Hospizdienst

Der Ambulante Hospizdienst Witten/Hattingen e.V. berät zu allen Fragen um Palliativmedizin, Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht. Er begleitet palliativ und hospizlich und vernetzt mit den richtigen Institutionen. Beratungen an: jedem ersten Montag im Monat, 14 bis 16 Uhr, Bürgercafé Holschentor, Talstraße 8; jedem zweiten Donnerstag im Monat, 11 bis 14 Uhr, Bürgertreff Welper, An der Hunsebeck 18; jedem dritten Freitag im Monat, 10 bis 12 Uhr, Freiligenbörse Sprockhövel, Hauptstraße 44 und jedem vierten Dienstag im Monat, 15 bis 17 Uhr, Seniorenwohnheim Heidehof Niederwenigern.

Der Ambulante Hospizdienst Witten/Hattingen steht zur Verfügung: **Regionalbüro WITTEN**, Andrea Glaremin und Susanne Gramatke, Pferdebachstr. 39a in 58455 Witten; Telefon 02302 589 39 26 oder Mobil 0174 972 62 65; E-Mail: ahd@diakonie-ruhr.de.

Regionalbüro HATTINGEN, Silvia Kaniut (beruflich nachfolgend ab 1.1.2026 Hannah Pfeiffer) mobil 0174 97 97 029 oder E-Mail AHD-Hattingen@gmx.de; Andreas Fleer, mobil 0151 57 99 28 81 oder E-Mail AHD-Fleer@gmx.de.

Nächster Termin Charta-Tisch Pflege: **Donnerstag, 22. Januar, 15 Uhr**, Ambulanter Hospizdienst Regionalbüro Hattingen, Krämersdorf 3 in Hattingen.

Von Dr. Anja Pielorz

i Die Charta

Die Charta begann 2007 als internationale Initiative. Im September 2010 wurde sie nach dem Ergebnis von über 200 Experten formuliert und veröffentlicht, getragen von der Hospizbewegung und der Palliativmedizin. Rund 3000 Institutionen und mehr als 32.500 Einzelpersonen (Stand Juli 2025) haben sie in Deutschland unterzeichnet. Zu ihnen gehören Bürgermeisterin Sabine Noll, Stadt Sprockhövel und Ex-Bürgermeister Dirk Glaser, Stadt Hattingen.

Jusos Ennepe-Ruhr

Die Jusos Ennepe-Ruhr haben Ende November turnusgemäß ihre Jahreshauptversammlung abgehalten und dabei ihren Vorstand neu gewählt. In ihren Ämtern bestätigt wurden Uğur Ince als Vorsitzender sowie Jo Ongsiek als stellvertretender Vorsitzender. Neu in den geschäftsführenden Vorstand rückt Melek Mirza als weitere stellvertretende Vorsitzende auf.

Vorsitzender Uğur Ince zeigte sich dankbar für das erneute Vertrauen und betonte den Anspruch der Jusos, weiterhin klar und hörbar für die Interessen junger Menschen im Ennepe-Ruhr-Kreis einzutreten:

„Unsere Aufgabe ist es, jungen Menschen eine starke Stimme zu geben – laut, sichtbar und konstruktiv. Wir wollen politische Debatten anstoßen, gesellschaftliche Missstände klar benennen und gemeinsam Lösungen erarbeiten. Ich freue mich sehr darauf, diese Arbeit mit einem starken Team fortzuführen.“

Auch Jo Ongsiek knüpft an seine bisherige Arbeit an und will zentrale Themen weiter in den Fokus rücken: „Wir stehen vor großen Herausforderungen – von bezahlbarem Wohnen über die Stärkung des Bevölkerungsschutzes bis hin zu guten Lebensbedingungen für Auszubildende und Studierende.“

Mit Melek Mirza erhält der Vorstand zusätzliche Verstärkung. Sie möchte vor allem neue Impulse in der Gleichstellungs- und Integrationsarbeit setzen: „Mir ist wichtig, die Vielfalt junger Menschen im Kreis sichtbar zu machen und Ungleichheiten klar entgegenzutreten. Die Jusos müssen ein Ort sein, an dem jede Stimme zählt und jede Person sich einbringen kann.“

Neben dem geschäftsführenden Vorstand wurden auch mehrere neue Beisitzer*innen gewählt. Dem erweiterten Vorstand gehören künftig an: Emilia Koschinski, Dominic Zülch, Ahmet Bayram, San Ahmad, Sara Shabaninia, Sara-Jane Eckhardt, Lara Quell und Lukas Herich.

Die Jahreshauptversammlung bot den Mitgliedern darüber hinaus die Möglichkeit, politische Anregungen einzubringen und Schwerpunkte für das kommende Jahr zu diskutieren. Im Zentrum standen dabei insbesondere die Finanzierung von Bildung, faire Lieferketten und soziale Gerechtigkeit.

Mit einem motivierten Team blicken die Jusos Ennepe-Ruhr auf die kommenden Monate. „Wir wollen gestalten, nicht verwalten. Die Zukunftsfähigkeit unserer Region geht nur mit einer starken Jugend – und wir sind bereit, dafür einzustehen“, fasst Ince zusammen.

Die Jusos Ennepe-Ruhr laden alle jungen Menschen ein, sich politisch einzubringen und die Arbeit der Jugendorganisation aktiv mitzugehen.

Gemeinderat wählt Vorstand

Bei seiner konstituierenden Sitzung hat der neu gewählte Pfarrgemeinderat (PGR) der Pfarrei St. Peter und Paul, Hattingen, im November über seinen Vorstand entschieden. Zur Vorsitzenden wurde von den Mitgliedern erneut Marlies Meier gewählt. Außerdem im Vorstand sind Brigitte Rehbein als stellvertretende Vorsitzende und Thomas Krüper als Schriftführer. Weitere Mitglieder des Pfarrgemeinderats sind – ebenfalls Anfang November für die kommenden vier Jahre gewählt – Maximilian Jechalke, Daniel Jost und Barbara Spinde sowie als amtliche Mitglieder Pfarrer Andreas Lamm, Pastoralreferent Dr. Benedikt Poetsch und Pastoralassistentin Sarah-Christin Uhlmann.



Bei der konstituierenden Sitzung: v.l.n.r. vorne Brigitte Rehbein, Maximilian Jechalke, Pastoralassistentin Sarah-Christin Uhlmann und Daniel Jost, v.l.n.r. hinten Marlies Meier, Pastoralreferent Dr. Benedikt Poetsch, Pfarrer Andreas Lamm und Thomas Krüper.

Foto: Pfarrei St. Peter und Paul

SPDs neuer Vorstand



Die SPD Hattingen hat auf ihrer Jahreshauptversammlung in der Gesamtschule Hattingen turnusgemäß einen neuen Vorstand gewählt. Dabei wurde Manfred Lehmann einstimmig als Vorsitzender bestätigt. Lehmann nach seiner Wahl: „Ich freue mich als Vorsitzender auf die Zusammenarbeit in der neuen Vorstandsbesetzung und besonders darauf, gemeinsam mit unserer Bürgermeisterin im Rathaus die Zukunft Hattingens weiter positiv zu gestalten.“

Zu stellvertretenden Vorsitzenden wählte die Versammlung erneut Leon Reinecke sowie erstmals Gabi Milewski aus Niederwenigern. Den geschäftsführenden Vorstand komplettieren Phillip Jung als Kassierer und Thomas Dorndorf-Blömer als sein Stellvertreter. Thorsten Spittank und Thomas Schröder übernehmen künftig die Schriftführung. Zudem wurden neun Beisitzerinnen und Beisitzer aus den Ortsvereinen gewählt.

Nicht mehr dem geschäftsführenden Vorstand angehören wird Bürgermeisterin Melanie Witte-Lonsing. Sie wird sich auf ihre neuen Aufgaben im Rathaus konzentrieren. Dem Vorstand wird sie jedoch weiterhin beratend zur Seite stehen.

Auch inhaltlich blickte die SPD Hattingen mit Stolz nach vorn: Das erfolgreiche Jahr 2025 mit der gewonnenen Kommunalwahl soll ein Startschuss dafür sein, in den nächsten Jahren weiterhin mit zahlreichen Veranstaltungen in der Stadtgesellschaft sichtbar zu sein.



„Pluspunkt für Ernährung“

Kita Isenhöhe mit Gütesiegel ausgezeichnet



Foto: Stadt Hattingen

Große Freude in der städtischen Kindertageseinrichtung Isenhöhe in Hattingen: Die Einrichtung mit 72 Kindern in Niederwenigern hat das Zertifikat „Pluspunkt Ernährung“ erhalten. Mit diesem „Gütesiegel“ werden Kindertageseinrichtungen vom Land NRW und einer Initiative der gesetzlichen Krankenkassen (GKV-Bündnis) ausgezeichnet, die sich durch besondere Konzepte rund um Ernährung und Prävention

für eine gesunde Lebensweise der Kinder einsetzen.

Ziel ist es, Kinder und Familien an eine gesundheitsfördernde Lebensweise heranzuführen. Dabei spielen sowohl die Fachkräfte in den Einrichtungen als auch Eltern und Familien eine wichtige Rolle als Vorbilder und Wegweiser. Das Team der städtischen Kita wurde speziell zum Thema gesunde Ernährung geschult. In einem nächsten Schritt sollen auch die Eltern beraten werden.

Ausgewogene Ernährung und Ernährungsbildung sind in unserem pädagogischen Konzept verankert. Die Auszeichnung macht nach außen sichtbar, wofür wir stehen – für gesundes qualitätsvolles Essen“, betont die Kitaleiterin. Auf den Tellern in der Kita landet, was den Kindern schmeckt und gesund ist. „Die Eltern steuern dazu nach Vorgabe der Kita die entsprechenden Zutaten für das Frühstücksbuffet bei. Außerdem besprechen wir, was in den Brotdosen landen soll“, erklärt die Leiterin. Durch das Präventionsangebot „Gesunde Kita NRW – Modul Pluspunkt Ernährung“ lernen die Kinder, was sie gesund und stark macht. Kitas können ihr Profil um diesen „Pluspunkt Ernährung“ erweitern. Die städtische Kita in Niederwenigern ist bereits mit dem Siegel „Anerkannter Bewegungskindergarten“ ausgezeichnet worden.

Rote Schuhe als Zeichen

Was machen eigentlich so viele rote Schuhe auf der Heggerstraße? Ein Flohmarkt, wie Passanten vermuten, ist es leider nicht – sondern es geht um ein sehr ernstes und trauriges Thema: Morde an Frauen – Femizide. Zahlreiche rote Schuhe erinnerten an Frauen, die Opfer tödlicher Gewalt geworden sind und symbolisieren das Recht, frei von Gewalt, Unterdrückung und Angst zu leben. „In Anlehnung an die Aktion der mexikanischen Künstlerin Elina Chauvet aus dem Jahr 2009 haben alle Gleichstellungsbeauftragten im Ennepe-Ruhr-Kreis dazu aufgerufen, rote Schuhe bei den Städten abzugeben“, erklärt die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Hattingen. „Jedes Paar steht symbolisch für eine Frau, die durch Gewalt ihr Leben verloren hat.“

Die roten Schuhe stehen heute nicht nur für Trauer, sondern für unseren gemeinsamen Aufruf, Gewalt gegen Frauen endlich zu stoppen. Jede Frau hat das Recht auf ein Leben in Sicherheit und Würde“, so Melanie Witte-Lonsing. Durchschnittlich jeden dritten Tag wird eine Frau in Deutschland von ihrem (Ex-)Partner getötet – weil sie eine Frau ist.



BM Melanie Witte-Lonsing und die Gleichstellungsbeauftragte Katrin Brüninghöld.
Foto: Stadt Hattingen

Handsignierte Kalender für 2026 zu gewinnen!



Uli Auffermann und IMAGE verlosen:

„Hattingen – romantisch!“, „Elfringhauser Schweiz“ & „Die Ruhr – Unser Fluss bei Witten, Bochum und Hattingen“.



Jedes Jahr aufs Neue zieht Autor und Fotograf Uli Auffermann mit der Kamera los, um das vor allem grüne Ruhrgebiet in eindrucksvollen Ansichten festzuhalten. So sind mit den Kalendern „Elfringhauser Schweiz“, „Die Ruhr – Unser Fluss bei Witten, Bochum und Hattingen“ und „Hattingen – romantisch!“ auch für 2026 drei Jahresbegleiter (im DIN A3-Format) entstanden, die die ganz besondere Anmut und Schönheit unserer Heimat zeigen!

Kalender zu gewinnen

Zusammen mit Uli Auffermann verlost IMAGE drei seiner aktuellen Kalender (Gerne auch mit Widmung). Schicken Sie uns eine E-Mail unter gewinnspiel@image-witten.de (Kennwort „Heimatbilder“) mit Ihrem Namen und Ihrer vollständigen Postadresse sowie Telefonnummer bis zum 5. Januar oder eine Postkarte unter Lokal Impuls Verlag, Wasserbank 9, 58456 Witten. Die Gewinner werden ausgelost (Rechtsweg ausgeschlossen) und per E-Mail oder telefonisch benachrichtigt.



Das IMAGE-Team wünscht frohe Weihnachten und ein glückliches gesundes Jahr 2026

Das Team hinter IMAGE sagt DANKE für Ihre Treue

Jeden Monat versorgen wir einmal im Monat die Bürgerschaft in Hattingen, Sprockhövel und Witten mit unseren lokalen Magazinen IMAGE. Durch Haushaltsverteilung sowie das Auslegen der Ausgaben Hattingen, Sprockhövel und Witten an zentralen Orten in den jeweiligen Städten sorgen wir dafür, dass viele Menschen kostenfreien Zugang haben zu Nachrichten und Terminen in ihrer unmittelbaren Nachbarschaft. Lokal und regional. Wir sorgen für spannende Geschichten von Menschen über Menschen für die Menschen in unseren Städten. In einer Auflage von ca. 90.000 Exemplaren sind wir auf nachhaltigem mit „Blauem Engel“ zertifiziertem Papier unterwegs – aber Sie finden uns natürlich auch im Internet. Auf der Homepage www.image-witten.de finden Sie alle unsere Ausgaben – auch vergangene Magazine in unserem Archiv. Oder Sie scannen – das ist neu – einfach unseren QR-Code auf der Titelseite, der auch immer wieder im Innenteil in unseren Magazinen auftaucht. Dann können Sie sich gemütlich zurücklehnen und alle Nachrichten in Hattingen, Sprockhövel und Witten lesen – übrigens ganz ohne Bezahlschranke. Denn wir möchten nicht, dass Sie mitten in einem Artikel „auf dem Trockenen“ sitzen und nicht weiterlesen können. Weil Sie uns als Leserschaft wichtig sind! Ach ja, auf Facebook finden Sie uns natürlich auch.

Zu unserer Leserschaft gehören selbstverständlich auch unsere Kunden. Jeder unserer Kunden ist ein unverzichtbarer Bestandteil für uns.

Ohne unsere Kunden gäbe es die IMAGE nicht. Deshalb möchten wir an dieser Stelle die Gelegenheit nutzen, uns bei unserer Leserschaft im Allgemeinen und unseren Kunden im Besonderen zu bedanken. Sie und wir wollen, dass spannende Reportagen, wichtige Nachrichten und interessante Termine für alle Menschen in Hattingen, Sprockhövel und Witten auch in Zukunft kostenfrei zur Verfügung stehen.

Jeder von Ihnen kann dazu beitragen und Teil der IMAGE-Familie werden: durch eine E-Mail unter info@image-witten.de, wenn Sie eine Veranstaltung ankündigen möchten, eine spannende Geschichte wissen oder einfach eine Anregung zu einem Thema haben, von dem Sie sich wünschen, dass wir es aufgreifen. Und natürlich auch dadurch, dass Sie als Geschäftskunde unser Partner werden oder bleiben, um gemeinsam mit uns am Magazin zu arbeiten – für die Menschen vor Ort. Lokal und regional.

WIR vor Ort in den Bereichen Anzeigenakquise, Redaktion, Layout, Lektorat und Buchhaltung – das sind v.l. vorne Matthias Dix (Redaktion), Ute Meckler (Buchhaltung), Jessica Niemerg (Inhaberin), Monika Kathagen (Anzeigen), Dr. Anja Pielorz (Redaktion), v.l. hinten Hannes Menger (Design und Layout), Rainer Schletter (Lektorat), Barbara Bohner (Anzeigen) und Hendrik Steimann (Redaktion).

Freuen Sie sich auf neue Ausgaben in 2026 und erzählen Sie uns das, was Sie bewegt. Wir schreiben es auf!

Ihr Team von IMAGE

Impressum

Titelbild:
Winter in Hattingen
Foto: Uli Auffermann

Herausgeberin:
Jessica Niemerg,
Wasserbank 9, 58456 Witten

Verlag und Redaktion:
Lokal Impuls Verlag
02302/9838980
info@image-witten.de
www.image-witten.de
www.image-witten.de/fb

Anzeigen und Redaktion:
Barbara Bohner-Danz, Matthias Dix, Monika Kathagen, Hannes Menger, Jessica Niemerg, Dr. Anja Pielorz, Rainer Schletter, Hendrik Steimann.
(Es gilt die Verlagsanschrift)
Verteilung:
DBW Werbeagentur GmbH

Druck:
BONIFATIUS GmbH Druck – Buch – Verlag,
Erscheinungsweise und Auflage:
Monatlich, kostenlos, ca. 23.500 Exemplare. Haushaltsverteilung unter anderem in Zentrum, Welpen, Blankenstein, Holthausen, Winz-Baak, Niederwenigern, Niederbonsfeld und z.T. Bredenscheid.

Es gilt die Preisliste Nr. 1 ab Ausgabe 8/2024. Die vom Verlag gestalteten Anzeigen und Texte bedürfen zur Veröffentlichung in anderen Medien der schriftlichen Genehmigung des Verlages. Für unverlangt eingereichtes Bild- und Textmaterial usw. übernimmt der Verlag keine Haftung. Der Nachdruck, auch auszugsweise, ist nicht gestattet. Die in den Artikeln wiedergegebene Meinung der Verfasser stellt nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Die Redaktion behält sich redaktionelle

Änderungen vor, z.B. Manuskripte abzuändern und ggf. zu kürzen. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.

Nächster Erscheinungstermin **29.01.2026** Anzeigen- und Redaktionsschluss: **14.01.2026**

ImageMagazine

Ihre Magazine für Witten, Hattingen & Sprockhövel



DIE IMAGE-REDAKTION
WÜNSCHT IHNEN
FROHE WEIHNACHTEN
UND EIN GUTES
NEUES JAHR.

02302 9838980 | www.image-witten.de

Unsere
Erscheinungstermine
2026

www.image-witten.de
LOKALE NEUIGKEITEN & INFORMATIVE RUBRIKEN

	Redaktionsschluss	Erscheinungstermin
Februar	14.1.26 (Mi.)	29.1.26 (Do.)
März	11.2.26 (Mi.)	26.2.26 (Do.)
April	11.3.26 (Mi.)	26.3.26 (Do.)
Mai	15.4.26 (Mi.)	30.4.26 (Do.)
Juni	13.5.26 (Mi.)	28.5.26 (Do.)
Juli	17.6.26 (Mi.)	2.7.26 (Do.)
August	15.7.26 (Mi.)	30.7.26 (Do.)
September	12.8.26 (Mi.)	27.8.26 (Do.)
Oktober	16.9.26 (Mi.)	1.10.26 (Do.)
November	14.10.26 (Mi.)	29.10.26 (Do.)
Dezember 1	11.11.26 (Mi.)	26.11.26 (Do.)
Dez 2 / Jan	2.12.26 (Mi.)	17.12.26 (Do.)